

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in den Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1.80 Mk., einzelne Nummern 16 Pf. Insetionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restamentheile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Proschke, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rütke's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Politische Umschau.

Ein neuer deutsch-spanischer Handelsvertrag ist gestern, wie der Telegraph gemeldet hat, in Madrid zwischen dem spanischen Handelsminister und dem deutschen Vizekonsul, vorbehaltlich der Bestätigung durch die beiderseitigen Regierungen und Parlamente, unterzeichnet worden.

Die deutsch-spanischen Verhandlungen haben danach schneller zum Ziele geführt, als bisher vermutet wurde; auf welcher Grundlage die Vereinbarung zu Stande gekommen, ist allerdings noch Geheimniß.

Im deutsch-spanischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrage vom 12. Juli 1883 war neben der Herabsetzung der deutschen Eingangszölle auf Rohwaaren auch die Vereinbarung getroffen, daß während der Dauer des Vertrages spanische Naturweine beim Eingange in Deutschland ohne Unterschied des Alkoholgehaltes verzollt, stark alkoholhaltige Weine also zum gleichen Satze wie minder alkoholhaltige behandelt werden sollten. Beide Vergünstigungen sind seit dem Erlösche des Vertrages, 1. Februar 1892, in Wegfall gekommen. Dafür hat Spanien infolge des vorläufig vereinbarten und wiederholt verlängerten Zollabkommens andere, sehr werthvolle Zugeständnisse erhalten, für welche jedenfalls der derzeitige spanische Mindesttarif als ein genügendes Zugeständnis nicht angesehen werden konnte. Die Hauptsache bei dem Handelsvertrage mit Spanien ist, ob es den deutschen Brennereien ermöglicht wird, das verloren gegangene große Absatzgebiet für Spiritus wenigstens theilweise wiedergewinnen.

Nachstehende Tabelle zeigt den Rückgang des deutschen und des russischen Exports an Spiritus.

a. Deutschland exportirte	b. Rußland exportirte
1876 . . . 50 Mill. Liter	20 Mill. Liter
1880 . . . 75 „ „	22 „ „
1885 . . . 87 „ „	46 „ „
1890 . . . 29 „ „	52 „ „
1891 . . . 15 „ „	48 „ „

Die russischen Exportprämien für Spiritus — woran bei dieser Gelegenheit erinnert sei — wurden zwar 1892 vorübergehend aufgehoben, aber unter dem 4. Juli 1892 nach Wegfall der Gründe hierfür wieder dem vollen Umfange nach eingeführt.

Vom deutsch-russischen Zollkriege ist heute keine neue „Nachregel“ zu melden. Russisches Getreide, welches vor dem 31. Juli aus Rußland ausgeführt ist, wird, nach einem Telegramme des preussischen Finanzministeriums an ein Kölner Getreidehaus, auch wenn für ausländische Rechnung angekauft, zum alten Zollsaß eingelassen, doch wird strengster Nachweis über Identität und darüber verlangt, daß die Waare am 31. Juli die russische Grenze überschritten. Es wird damit befragt, daß am 31. Juli noch im russischen Besitz gewesenes Getreide nicht zum alten Zollsaß eingelassen wird, während dasjenige, welches holländischen, belgischen, englischen und anderen ausländischen Händlern gehörte, gleich demjenigen, das deutsche Geschäftleute erworben hatten, unter den angeführten Bedingungen von der Zollhebung beim Eingange in Deutschland nicht betroffen wird.

Seit acht Tagen hatte man an der russischen Grenze von Königsberg abgeanderte Heringe nicht zum alten Zollsaß über die Grenze gelassen, auch dann nicht, wenn Ursprungscertifikate der russischen und englischen oder skandinavischen Konsulate beigelegt waren. Jetzt ist in Königsberg eine amtliche Nachricht eingetroffen, nach welcher Heringe englischen und skandinavischen Ursprungs zum alten Zollsaß in Rußland eingeführt werden können, wenn das Königsberger Hauptzollamt der Sendung eine Ursprungsbescheinigung und ein Konsulatsattest beigelegt hat.

Ein Vertheidiger ist der russischen Zollpolitik in dem Grafen Kanitz-Podangen entstanden. Graf Kanitz erklärt in der „Schles. Ztg.“, daß er schon im Jahre 1888, als Rußland seine Eisenzölle erhöhte, der Auffassung entgegengetreten sei, daß die russische Zollpolitik Deutschland ungünstiger behandle als andere Länder. Diese Ansicht stützt sich bekanntlich darauf, daß Rußland für die Einfuhr, welche per Schiff über die Hafenplätze der Ostsee erfolgt, geringere Zölle erhebt als für die direkt über die deutsche Ostgrenze eingehenden Waaren. Herr v. Kanitz sucht nun darzulegen, daß sich eine solche differentielle Behandlung, die sich je nach dem Wege, auf welchem die betreffenden Waaren eingeführt werden, richtet, nicht auf die Absicht stütze, diese oder jene Waaren eines bestimmten Landes ungünstiger zu behandeln, sondern von den besonderen russischen ökonomischen Interessen diktiert worden sei. Es handele sich einfach um den Schutz der russischen Kohlenindustrie im Donezgebiete und im Zarthum Polen vor der Konkurrenz der englischen Kohlen in den Südhäfen und der deutschen Kohlen an der Westgrenze, den Schutz der russisch-polnischen Hüttenwerke vor der Einfuhr von Roheisen aus Schlesien, die Rücksicht endlich auf die Förderung des Frachtverkehrs der russischen Eisenbahnen im Weichselgebiet. Herr v. Kanitz zieht aus seinen Ausführungen folgende Schlussfolgerungen:

Nicht auf die Abschaffung der Differentialzölle, sondern auf die Ermäßigung der generellen Sätze des russischen Zolltarifs wird der Schwerpunkt der bevorstehenden deutsch-russischen Verhandlungen zu legen sein. Vor allen Dingen aber sollte man es vermeiden, der russischen Regierung den Vorwurf zu machen, daß sie in ihren früheren Zolltarifen Ausnahmestimmungen zu Ungunsten Deutschlands getroffen habe. Ein solcher Vorwurf ist in der That unbegründet. Hätte das russische Zolldepartement die Absicht gehabt, Deutschland zu benachtheiligen, so würden ihm noch andere und wirksamere Mittel zu Gebote gestanden haben.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung.“ — ein Hauptblatt der westdeutschen Industriellen — spricht in einer Forderung mit der agrarischen „Kreuzzeitung“ die Ansicht aus, daß die Getreidepreise bei uns trotz des deutsch-russischen Zollkrieges nicht steigen werden. Das Blatt meint dann weiter, wenn ein Zoll von 75 Mk. Rußland gegenüber nicht imstande sei, die Preiswirkung des 35 Mk.-Zolles an den nicht-russischen Grenzen des Deutschen Reiches aufzuheben, es der deutschen Landwirtschaft sehr gleichgültig sein könne, ob der russische Landwirth für sein Getreide pro Tonne 15 Mk. weniger als der amerikanische oder der österreichische Landwirth erhalte. Der Differentialzoll schade dem russischen Landwirth, nütze aber dem deutschen Landwirth nicht das Geringste — eine Meinung, die unter den ostdeutschen Landwirthen Widerspruch finden dürfte.

Die „Nowosti“, ein Petersburger Blatt, das im Zollkriege einen durchaus gemäßigten und vermittelnden Ton wahr, knüpfen einige Betrachtungen an die „Friedensaussichten“. Die durch die geltenden Kampfzölle heraufbeschworenen Zustände seien, meint das Blatt, so schwer, daß sie schlimmer nicht gedacht werden könnten. Beide Staaten seien gleich schwer betroffen und beide Länder hätten ein gleichmäßig großes Interesse daran, daß die Verhandlungen schnelligst fortgeführt und zum baldigen Abschluß gebracht würden.

Die österreichisch-russische Zollkonferenz hat die Verhandlungen über die russischen Vorschläge beendet. Wie aus Wien berichtet wird, wurde gegenüber der russischen Auffassung der Begriff und Umfang der Meistbegünstigung klargestellt und die Abwendung einer eingehend begründeten Note an die russische Regierung beschlossen.

Die Verhandlung der deutschen Finanzminister-Konferenz am Mittwoch dauerte 5 1/2 Stunden. Es wurde, wie halbamtlich mitgetheilt wird, insbesondere über die Gestaltung der Tabakbesteuerung, über die Veränderung der Reichsstempelgesetzgebung, über die Börsensteuer verhandelt. In diesen Fragen wurde über die Feststellung der wesentlichen Grundsätze, nach denen die Ausarbeitung der Reichstagsvorlagen demnächst weitergeführt werden soll, ein Einverständnis erzielt. Es besteht die Aussicht, daß die Konferenz ihre Arbeiten im Laufe des Donnerstags zum Abschluß bringen wird.

In einem, wenigstens lohn Zusammenhange mit der Konferenz stehen die Andien einer Abordnung des deutschen Gastwirths-Verbandes beim preussischen Finanzminister Miquel und Besuche dieser Abordnung beim Staatssekretär v. Falkhahn und Unterstaatssekretär v. Schraut. In allen drei Stellen wurde eine gleich lautende Denkschrift überreicht. Die Denkschrift zählt eine Reihe von Mängeln auf, die nach der Ansicht der Petenten zu dem Niedergang des Wirthsgewerbes beitragen. Sie wenden sich gegen die sogenannten Vereinswirthschaften, das Zimmervermiethen mit Pension und die Privatkostgebühren, namentlich aber gegen den Flaschenbierhandel und -Verkauf, der konzeptions-, verordnungs- und im Kleinverkauf steuerfrei betrieben werden kann, während der Wirth nur unter Konzeption, Verordnung, bedeutenden Steuern und großen Geschäftskosten das Bier abgeben könne. Staatssekretär v. Falkhahn sagte zu, daß die Konzeptionspflicht des Flaschenbierhandels oder -Verkaufs demnächst im Reichstage zur Verathung kommen solle; die Regelung des Kantinen- und Vereinswirthschafts-Wesens liege bereits dem Reichstage vor, und zwar in einem den Vorkstellern günstigen Sinne. Die Kantinen, Konsumvereine, Offiziervereine, sowie die Bierbrauer, die Bier an Private abgeben, würden danach künftighin besteuert werden.

Berlin, 9. August.

— Der Kaiser hat Mittwoch früh Helgoland verlassen und nimmt am Donnerstag auf der Probefahrt des auf der Germania werft in Kiel neu erbauten Panzerschiffs „Wörth“ theil. In der Gegend des Belt trifft sich die „Wörth“ mit der „Hohenzollern“.

Am 9. September findet in Karlsruhe große Parade statt, zu welcher der Kaiser am Tage vorher nach Karlsruhe kommt. In Straßburg i. Elß. trifft der Kaiser am 13. September ein und verbleibt dort bis zum 14. September. Nach der Parade über das XIV. und XV. Armeekorps findet das Manöver der beiden Korps gegeneinander statt.

Am 29. September beabsichtigt der Kaiser nach Schweden zu gehen, um mit dem Könige von Schweden Elchjagden abzuhalten.

— Nach einer Mittheilung der „Pol. Kor.“ aus Rom wird Prinz Heinrich von Preußen die angekündigte Reise nach Italien antreten, um den italienischen Flottenmanövern beizuwohnen. Ein Zusammentreffen des Prinzen mit dem König Humbert und dem Prinzen von Neapel (dem italienischen Kronprinzen) soll in Neapel erfolgen.

— Das Militär-Wochenblatt veröffentlicht die Verleihung des Dienstausszeichnungskreuzes an Capitän zur See Prinz Heinrich von Preußen.

— Der Reichskanzler Graf Caprivi hat sich soweit erholt, daß er heute einen längeren Spazierritt durch den Thiergarten unternehmen konnte. Am 2. September begiebt er sich zu dem Manövern und dann zum Kurgebrauch nach Karlsbad.

— Der Entwurf von Ausnahmestimmungen betreffend die Sonntagsruhe in gewerblichen Anlagen, so weit sich dieselben aus § 105 d der Gewerbeordnung ergeben, ist nunmehr fertiggestellt. Der genannte Paragraph

läßt solche Ausnahmestimmungen zu für bestimmte Gewerbe, insbesondere für Betriebe, in denen Arbeiten vorzukommen, welche eine Unterbrechung oder einen Ausfall nicht gestatten, sowie für Betriebe, welche auf bestimmte Jahreszeiten beschränkt sind, oder welche in gewissen Zeiten des Jahres zu einer verstärkten Thätigkeit genöthigt sind. Eine ausnahmslose Durchführung der grundlegenden Sonntagsruhe-Bestimmung, wonach nicht nur den Arbeitern ein bestimmtes Maas von Sonntagsruhe gewährt werden soll, sondern auch gleichzeitig eine Ruhe des Betriebes statzufinden hat, würde unter Umständen eine Störung und bisweilen sogar eine Gefährdung der betroffenen Betriebe und mithin auch der Lage der Arbeiter herbeiführen können. Daher ist schon in § 105e für derartige Fälle die Gewährung von Ausnahmen vorgesehen. Diese Ausnahmen beziehen sich insbesondere auf Arbeiten, welche in Nothfällen oder im öffentlichen Interesse unverzüglich vorgenommen werden müssen, die Bewachung der Betriebsanlagen, Arbeiten zur Reinigung und Instandhaltung, durch welche der regelmäßige Fortgang des eigenen oder eines fremden Betriebes bedingt wird, sowie Arbeiten, von welchen die Wiederaufnahme des vollen werktätigen Betriebes abhängig ist, sofern nicht diese Arbeiten an Werktagen vorgenommen werden können, ferner Arbeiten zur Verhütung der Verderbens von Rohstoffen oder des Mißlingens von Arbeitserzeugnissen. Für eine große Anzahl von Betrieben, z. B. Salinen, Eisenhütten, Berg- und Hüttenwerke etc., reichen aber die gedachten Ausnahmen nach § 105e nicht aus; es ist daher die Gewährung von weitergehenden Ausnahmestimmungen unerlässlich und diese kommen in dem oben genannten Entwurf des Bundesraths zum Ausdruck. Insbesondere ist vorgesehen, daß Arbeitern, welche in solchen Betrieben über Sonntag arbeiten müssen, dafür am nächsten Sonntag eine um so größere Ruhezeit gewährt werden muß.

— Die Kommission zur Vorbereitung eines einheitlichen Wasserrechts für Preußen, welche ihre Arbeit nach 46 Sitzungen nunmehr beendet hat, will das bestehende Wasserrecht nach folgenden Richtungen weiter entwickelt wissen:

Gewährung des Zu- und Ableitungsrechtes, sowie des Rechtes zur Mitbenutzung vorhandener Stau-Anlagen, zwecks Benützung der Wasserläufe und des in ihnen enthaltenen Wassers für solche wirtschaftlich nützliche Unternehmungen, welche andernfalls nicht ausgeführt werden können, unter Entschädigung der sonst Berechtigten. — Regelung der Wassernutzung in solchen Fällen, in denen die vorhandene Wassermenge für die in Frage kommenden Nutzungsarten nicht mehr voll ausreicht. — Gewährung des Rechtes, die kostenfreie Verbeßerung von Betriebseinrichtungen, deren Unvollkommenheit einen für die Betriebsleistung nicht erforderlichen unwirtschaftlichen Verbrauch von Wasser bedingt, behufs Rugharmachung des für den Betrieb nicht erforderlichen Wassers zu erlangen. — Verleihung eines gegen öffentliche und privatrechtliche Eingriffe geschützten Rechtes zu bestimmten Verwendungen und Benützung der Gewässer für wirtschaftlich nützliche, auf einem festen Plan beruhende Unternehmungen. — Eine einheitliche Organisation der Behörden der Wasserwirtschaft soll in der Art erfolgen, daß alle Zweige und alle Seiten der Wasserwirtschaft gleichmäßig zu ihrem Rechte kommen.

— Um die Beschäftigung von Strafgefangenen und Korrigenden bei öffentlichen Arbeiten, speziell bei Eisenbahn- und Kanalbauten hatte der Vorstand des schlesischen landwirthschaftlichen Centralvereins bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten petitionirt, damit die bisher in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter derselben nicht entzogen werden. Darauf ist aber dem Vereine ein ablehnender Bescheid von dem Minister zu theil, und die gewünschte Heranziehung als unbrauchbar und ausgeschlossen bezeichnet worden. Einmal könne sich die Eisenbahnverwaltung nicht von der Verwaltung eines meist entfernt gelegenen Gefängnisses abhängig machen, sondern die Art der auszuführenden Arbeiten mache es erforderlich, daß überall in der Nähe der Strecken und Bahnhöfe ein Stamm tüchtiger und eingetübter Kräfte vorhanden sei, welche zu jeder Zeit zur Hand sein und daher auch in der Nähe der Arbeitsstellen ihren festen Wohnsitz haben müssen. Ungeübte Arbeitskräfte aber, deren zeitweilige Einstellung durch größere Unterhaltungsarbeiten, größere Gleisumbauten u. s. w. erforderlich werde, seien wiederum mit Nutzen nur dann verwendbar, wenn sie mit den zuständigen, mit der Bahnunterhaltung eingehend vertrauten Arbeitern zusammen beschäftigt werden können. Da die Beschäftigung der Gefangenen außerhalb der Anstalt nur dann zulässig sei, wenn sie dabei von anderen freien Arbeitern getrennt gehalten werden, so ergebe sich hieraus schon für die Bahnverwaltung die Unmöglichkeit, bei der laufenden Unterhaltung Straflinge zu beschäftigen.

— Professor Rudolf von Sney hat, ähnlich seinem Kollegen Schmoller, in seiner letzten Vorlesung über Strafrecht Veranlassung genommen, die Studenten zu regelmäßigem Besuche der Vorlesungen zu ermahnen. Er wies namentlich darauf hin, daß ein Kolleg ein einheitliches Ganzes bilde und daher auch nur demjenigen Vortheil bringen könne, der regelmäßig komme. Im Gegensatz zu Schmoller wies Sney jedoch darauf hin, daß das, was von den Dozenten vorgetragen werde, entsprechend dem Bildungs-Bedürfnis der Zuhörer, mit aller Sorgfalt ausgewählt sei; ein Fernen nach umfangreichen Lehrbüchern könne daher ein kurz gefaßtes Kolleg nicht ersetzen, weil es vieles Unnützte oder erst für spätere Jahre Bestimmte enthalte und weil darin die wichtigsten Punkte nicht herausgehoben seien. Juristen, die durch Lehrbücher sich herangebildet hätten, wären, wie vielfach aus der jetzigen Praxis herborgehe, immer mehr geneigt, nach dem Wortlaut, als nach dem ganzen Inhalt und Sinn des Gesetzes zu urtheilen. Sney betonte, wie wichtig gerade deshalb der regelmäßige Besuch der Vorlesungen wäre.

— Ein junger Türke, der Sohn des Flügeladjutanten des Sultans, Namens Enver Bey, ist seit Kurzem, auf Veranlassung des Kaisers, in das Leib-Garde-Fusaren-Regiment

In Potsdam als Abenteurer eingestuft. Unter Bey ist bereits in der türkischen Armee Secondelieutenant. Er wurde im Tatterfall, vor seinem Eintritt in das Leib-Garde-Fußaren-Regiment, im Reiten ausgebildet und wird bis nach dem Wandern bei der Truppe verbleiben, um sodann zunächst die Kriegsschule zu besuchen.

Interessante militärische Übungen werden jetzt von den Fußarenregimenten Nr. 15 und 16 unternommen, die ihre Garnisonen Wandsee und Schleswig verlassen haben, um sich zu den großen Kavalleriemärschen bei Soltan zu begeben. Bei Hamburg sattelten die Fußaren ab, und bei jeder Schwadron mußten 20 Pferde, zusammen also 200 Pferde, die zur Zeit etwa 500 Meter breite Elbe durchschwimmen. Die Thiere wurden zunächst zu je zwei, später zu je sechs von ihren Reitern, die sich im Kahn befanden, am Halfter gehalten. Der Rest der Mannschaften sowie die Bagagewagen wurden durch die Dampf- und Ziehfähre hinüber befördert. Die Pferde überstanden die Schwimmlauf meist gut; eines riß sich mitten auf dem Strome los und trieb ca. 500 Meter abwärts bis zur Schlenke, wo es an Land kam und aufgefangen wurde. Die Schwimmlauf dauerte von 8½ bis 2 Uhr. Ihr wohnten der kommandierende General des neunten Armeekorps Graf Waldersee, und der Kommandeur der 16. Kavallerie-Brigade General-Major Botke bei.

In Zürich hat in der Nacht zu Mittwoch im Kasino eine besonders einflussreiche Anarchistenversammlung stattgefunden, in welcher, nach Verurteilung des Anschlusses der Anarchisten vom Sozialistenkongress, beschlossen wurde, zum nächsten Donnerstag einen eigenen Anarchistenkongress nach Zürich einzuberufen.

Dänemark. Die russische Kaiserfamilie, einschließlich des Thronfolgers, aber mit Ausnahme des Großfürsten Georg, trifft am 26. oder 27. d. Mts. auf Schloß Fredensborg bei Kopenhagen ein, um welche Zeit dort das griechische Königspaar mit mehreren seiner Kinder, die Prinzessin von Wales mit ihren beiden Töchtern, das neu vermählte Herzogspaar von York, sowie das schwedische Kronprinzenpaar versammelt sein werden. Falls sich die deutsch-russischen Beziehungen nicht verschlimmern sollten, glaubt man in Kopenhagen, Kaiser Wilhelm werde bei dieser Gelegenheit eine Zusammenkunft mit dem Zaren haben. Der Kaiser werde in diesem Fall in Helsingör landen und direkt nach Schloß Fredensborg fahren, ohne die dänische Hauptstadt zu besuchen.

Spanien. In Toledo und Santander dauert der Widerstand gegen die neue Steuer auf Getränke fort. Die Winger verweigern die Zahlung der Steuer und lassen ihr Eigentum ruhig mit Beschlag belegen.

Russland. Durch Kaiserlichen Ukas ist die Aufhebung der israelitischen Konsistorien in Miga und in den kurländischen Städten angeordnet worden. Auch wurde verfügt, daß die Stadt Yalta in der Krim nunmehr aus der der jüdischen Bevölkerung eingeräumten Niederlassungszone ausgeschlossen sei und hieran der Befehl geknüpft, diejenigen Juden, denen der Aufenthalt in der bezeichneten Niederlassungszone nicht gestattet ist, aus Yalta auszuweisen.

Der Student der Theologie Wladimir Hyacinthow, welcher jüngst ein Attentat auf den Chef der Heiligen Synode, Pobedonoszew, ausgeführt, ist für irrsinnig erklärt und einem Irrenhause überwiesen worden.

Ein allgemeines russisches Ausfuhrverbot für Hen und Alee aus Petersburg ist bis zur Stunde nicht ergangen, einzelne Zollämter haben aber selbstständig ein derartiges Verbot erlassen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. August.

Die Weichsel fällt weiter. In Thorn zeigte sie heute Mittag 1,98 Meter und hier heute Nachmittag 2,30 Meter Wasserstand.

Der Finanzminister hat in einem jetzt an die sämtlichen Zoll- und Steuerbehörden gerichteten Erlasse bestimmt, daß Privat-Kreditinstituten gegenüber die Mitwirkung der Organe der Steuerverwaltung bei der Beleihung von Brantwein, der in Privatlagern unter Mitverschluß der Steuerbehörde lagert, in gleichem Umfange und unter denselben Bedingungen gewährt werden kann, wie diese Mitwirkung der Reichsbank gegenüber zugelassen worden ist. Demzufolge können von jetzt an auch alle Privatbanken den Besitzern von Brennerien oder von Privatlagern für Brantwein unter steuerlichem Mitverschluß Lombard-Darlehen gegen Verpfändung derartigen Brantweins gewähren, wobei dasselbe Formular wie im Verkehr mit der Reichsbank zur Anwendung kommen soll. Auch wird von einer Spezifikation, Tage und Revision des Unterpfandes abgesehen.

Die Reichs-Rahonkommission hat bestimmt, daß Eindeckungen steinerner und eiserner Konstruktion für Latrinen, Aich-, Müll- und Dunggruben, welche bisher laut §§ 15 und 16 des Rahongesetzes vom 21. Dezember 1871 im 1. und 2. Festungsrayon unbedingt verboten waren, fortan in beiden Rahonbezirken zugelassen werden dürfen. Es ist jedoch zur Herstellung solcher Eindeckungen die vorherige Genehmigung der Kommandantur einzuholen.

Der auf den 21. und 22. d. Mts. in Byd angelegte Vieh-, Pferde- und Krammarkt ist wegen der in Bialystok herrschenden Cholera zur Abwehr der Verschleppung aufgehoben worden.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte Ende Juli in den Regierungsbezirken Danzig in 4 Gemeinden, in 3 Kreisen, Marienwerder in 11 Gemeinden, in 7 Kreisen, Küßlin in einer Gemeinde, in einem Kreise, Königsberg in 11 Gemeinden, in 5 Kreisen, Gumbinnen in 19 Gemeinden, in 3 Kreisen.

Der Bund der Landwirthe ersucht alle diejenigen seiner Mitglieder, welche eine Zählkarte zur statistischen Aufnahme der durch die Maul- und Klauenseuche verursachten Verluste zugefand erhalten haben, diese möglichst vollständig auszufüllen und an den Centralvorstand in Berlin einzusenden. Mit Rücksicht auf die Engezeit wird der Termin, bis zu welchem eingehende Sendungen beachtet werden können, bis zum 15. September ausgedehnt. Mitglieder des Bundes der Landwirthe, die in den letzten 6 Jahren Verluste durch die Maul- und Klauenseuche erlitten haben und sich noch nicht im Besitze von Zählkarten befinden, erhalten dieselben auf Wunsch direkt vom Vorstande oder durch die Kreis- und Bezirksvorstände zugefand.

Das österreichisch-ungarische Konsulat in Danzig ersucht uns, auf die Ende September in Budapest stattfindende große Pferdeauktion unsere Leser besonders aufmerksam zu machen und dem Hinweis darauf, daß Pferdebesitzer, Pferdelehaber, Händler und Alle, die gute Gebrauchspferde verwerten können, ihren Bedarf dort billig decken können. Das ungarische Pferd hat sich in letzter Zeit in den Sportkreisen einen sehr guten Ruf erworben. In dieser Auktion werden in erster Reihe sämtliche im Verlauf des laufenden Jahres aus den k. u. ung. Staats-

gestütten und Hengsten-Depots ausgemusterten überzähligen Stuten und Wallache (Reit- und Wagenpferde) englischen und arabischen Halbblutes, sowie Sippkinder aus dem Staatsgestüt zu Fogaras und dann einige aus den Gestüten zu Kisser und Babolna ausgemusterte überzählige Stuten englischen und arabischen Vollblutes gebracht werden. In zweiter Reihe jedoch gelangen eine große Anzahl (etwa 500 Pferde) verschiedener Zucht und alle Arten Luxus- und Gebrauchspferde von hervorragenden Privatbesitzern des ganzen Landes zur Versteigerung. Die Auktionspreise der zu versteigerten Pferde werden je nach Zucht und Qualität, Alter, Gebrauch etc., von 200 Gulden abwärts, bis angefangen, nicht hoch sein. Ein genauer Katalog der aufzustellenden Pferde wird in den ersten Tagen des September erscheinen. Die ganze Auktion wird unter Leitung des k. u. ung. Auktionsministeriums veranstaltet und somit für deren vollste Reellität sichere Gewähr geboten.

Auf Beschluß des Vorstandes des hiesigen wirtschaftlichen Provinzialvereins der Provinz Posen wird die große Wanderversammlung und Ausstellung im Herbst d. J. in Birnbaum abgehalten werden.

[Sommertheater.] Goethe's „Clavigo“ hatte am Mittwoch ein Publikum im Theater versammelt, das der Wiederholung des einfachen und doch so erschütternden Stoffes mit großem Interesse folgte. Herr Kühne, der die Titelrolle spielte, sah wieder sehr vortheilhaft aus und brachte die Charakteristika des von aller Welt verworfenen Clavigo recht überzeugend zur Darstellung. Als Carlos war Herr Sieg, wie in allen Rollen, die scharfes Denken erfordern, recht gut, besonders in jener Szene, in welcher er, als böser Engel Clavigo's, diesen seiner Liebe zu Marie Beaumarchais abwendig macht. Herrn Siegs Leistung wurde leider in der Folge durch einen etwas allzuheftig dazwischenfallenden Ton ein wenig beeinträchtigt. Fräulein Meeres spielte die Marie sehr gut. Die trotz seines Verrathes immer noch tiefe Neigung zu Clavigo, sowie der leidende Ton wurden trefflich dargestellt; von ergreifender Wahrheit und doch künstlicherly decent war die Sterbeszene. Den Beaumarchais spielte Herr Lindtloff mit edlem Anstand und vielem Feuer. Die „Erklärung“ aber hätte er dem Clavigo etwas langsamer diktieren müssen; in jenem Tempo hätte selbst der geübteste Stenograph der Gegenwart nicht folgen können, und Clavigo verstand wohl noch nichts von der Kunst der Kurzschrift. Dem ernsten „Clavigo“ folgte Kleiß's „Der zerbrochene Krug“ mit seinem fröhlichen Humor, den auch alle Darsteller hatten. Herr Sieg war als Adam ebenbürtig wie Frau Kemmerich als Martha und Frau Hoffmann als Brigitte, der Herr Albit als Licht nichts nachgab.

Am Sonnabend gelangt „Der rechte Schlüssel“, ein Schauspiel von Francis Stahl, zur Aufführung, in welchem die besten Kräfte der Sommerbühne beschäftigt sind.

Das der ungünstigen Witterung wegen zweimal verschobene Sommerfest des Kaufmännischen Vereins hat nun gestern glücklich im Aldergarten stattgefunden. Nachdem das von der Kapelle des Regiments Graf Schwerin unter der Leitung des Herrn Rolke ausgeführte Konzert verklungen war, bewegte sich die Polonaise durch den mit Lampen und bengalischen Fackeln erleuchteten Garten, worauf sich die Paare bis Mitternacht in munterem Tanze drehten.

Einquartierungskosten sind nach einem Erkenntnis des Steueramts des Ober-Verwaltungsgerichts bei der Veranlagung zur Einkommensteuer deshalb nicht in Abzug zu bringen, weil sie den Charakter einer Reichlast tragen.

Der Volksschulinspektor Pfarrer Schallenberg-Gr. Danau ist bis zum 23. d. Mts. beurlaubt und wird von den Kreisfunktionspekoren Dr. Rappah - Graudenz und Winter-Briesen vertreten.

Der Volksschulinspektor Prediger Freh-Schweh ist auf 4 Wochen beurlaubt und wird während dieser Zeit von den Kreisfunktionspekoren Treichel und Kiehn-Schweh vertreten.

Den Kaufleuten Samuel Schmul und Emil Schmul in Schneidemühl ist von dem Regierungspräsidenten zu Bromberg die Genehmigung erteilt worden, fortan den Familiennamen „Goetz“ tragen zu dürfen.

J Danzig, 9. August. Der Dominikmarkt ist heute Nachmittag ausgeläutet worden. Die Kellner und Bediensteten hielten heute Nachmittag eine Versammlung ab. Nach den Verhandlungen muß die Lage der Kellner eine sehr traurige sein. Die angestellten Kellner erhalten 30 Mk. und Trinkgelder. Davon sollen sie ihre Familie ernähren und keine Kleider und Wäsche tragen. Aber dennoch hat der Kellnerbund seit dem kurzen Bestehen einen Reservefonds von mehr als 2000 Mk. gesammelt.

Danzig, 9. August. Dem Stadtkreis Danzig werden aus den landwirtschaftlichen Böden des Staatsjahres 1892/93 149 298 Mark überwiesen werden (gegen 231 352 Mark für das Staatsjahr 1891/92 und 191 963 Mark für das Staatsjahr 1890/91).

Am Sonntag fand vor einem Lokale in Einlage eine großartige Schiffschlagerei statt, wobei der Matrose R. mehr als zehn lebensgefährliche Messerstiche erhielt. Der Verwundete wurde nach Danzig ins Stadtlazareth geschafft. Seine Wiedergenesung ist sehr zweifelhaft. — Gestern Nachmittag zog über unsere Gegend ein sehr starker Gewitter, das von einem wolkenbruchartigen Regen und starkem Hagel begleitet war. Der Regen hat durch Unterwühlungen des Bahngleises u. s. w. arge Verwüstungen angerichtet.

K Thorn, 9. August. Im vergangenen Jahre wurden mehrere hiesige Geschäftsleute in Strafe genommen, weil sie Löcher in den Aufenthalt in ihren Geschäftsräumen gestattet hatten. Eine Polizeiverordnung hatte bestimmt, daß ausländische Flößer die Stadt nicht betreten durften, und daß sich Gastwirthe und Inhaber von öffentlichen Lokalen strafbar machten, wenn sie solchen Leuten Aufenthalt gewährten. Auscheinend ausländische Flößer wurden von Polizeibeamten in Gerdorben- und Manufakturwarengeschäften angehalten, und die Geschäftsinhaber wurden in Polizeistraf genommen. Wegen dieser beantragten sie richterliche Entscheidung, und Schöffengericht und Strafkammer hoben bisher die Polizeistraf auf. Vor dem heutigen Schöffengericht kam nochmals eine solche Angelegenheit zur Verhandlung, der Richter berief sich auf die früheren Vorgänge und entschied demgemäß, ohne in die Zeugenvernehmung einzutreten. Jetzt bewegen sich die Flößer ungehindert in unserer Stadt, kaufen in den Gewölben des Rathhauses alte Kleider, und an anderen Stellen Brod, Heringe und Hoffmannstropfen.

Niebußburg, 8. August. In ihrer letzten Sitzung wählten die Stadtverordneten eine Kommission, die darüber berathen soll, ob die bestehende Krankenversicherung beizubehalten oder eine Ortskrankenkasse einzurichten sei.

Aus dem Kreise Schwie, 9. August. Vor etwa 14 Tagen brannte, wie schon berichtet, in einer Nacht das Gehöft des Besitzers R. aus Weide nieder; erst jetzt wird darüber Näheres bekannt. Das Feuer kam auf bisher unbekannte Weise aus dem Boden aus, erfasste sogleich das Heu, welches auf dem daranstößenden Stallboden lag, und man merkte nichts früher, als bis das Vieh im Stalle zu toben anfing. Das Dienstmädchen schnitt sogleich die Pferde los, und wurde dabei schwer verletzt, konnte sich aber noch rechtzeitig retten. 5 Kühe, sämtliche Schweine und Hühner verbrannten. Die alte Mutter des Besitzers, der abwesend war, warf schnell ein Bett hinaus, schickte die nackten Kinder hinaus und eilte noch einmal in die Stube, um eine Schießlocke zu holen, in welcher sich eine größere Summe Geldes befand. Währenddessen stürzte das Dach ein, und der Bedauernswertigen war der Weg ins Freie abgeschnitten. Später fand man das Skelett der Verbrannten. Außer den Pferden und dem einen Bett ist nichts gerettet. Das Geld aber, welches die alte Frau noch retten wollte, hatte der Besitzer soeben weggetragen, ohne daß sie

darum wußte. Der Mann war nur mit den Gebäuden und sehr gering versichert.

Tuchel, 9. August. Bei Gelegenheit des mehrwöchigen Besuchs, welchen der Oberpräsident von Götter hier gemacht hat, besichtigte er auch eingehend das im Gutshaus begriffene Braunsholzenbergwerk Buto bei Gotsch. Er nahm nicht nur die über Tage befindlichen maschinellen Einrichtungen in Augenschein, sondern besah auch in Begleitung des Landraths v. Glafennapp, sowie der Besitzer, Gebrüder Bufosser aus Berlin, den getriebenen Hauptstollen bis vor Ort, sowie sämtliche Seitenschächte. Hierbei untersuchte er genau und mit einer eingehenden Fach- und Sachkenntnis die Einfallverhältnisse, die Mächtigkeit der Flöze und Ablagerungen und informierte sich durch fachmännische, an die unter Tage arbeitenden Bergleute gerichtete Fragen. Der Oberpräsident drückte seine Verwunderung aus über die für die westpreussische Formation überraschende, mehr als 5 Meter betragende Mächtigkeit der Flöze und sprach die Hoffnung aus, daß der bald zu beginnende bergmännische Abbau der Kohle in der an Industrie bisher so armen Provinz das Geglücken einer solchen recht bald befördern möge. Er knüpfte hieran die Versicherung, daß er dem Unternehmen sehr sympathisch gegenüber stehe, daß aber auch die Regierung demselben das größte Wohlwollen entgegenbringe und nach Möglichkeit dasselbe zu fördern bereit sei.

K Aus dem Kreise Schlochau, 9. August. Die Sozialdemokraten suchen auch in unserer Gegend Anhänger zu gewinnen. Am Sonntag hatten sie eine Versammlung nach Pechlau berufen. Obgleich die Gesellschaft der Rangel gegen die verderblichen Lehren der Sozialdemokratie auftrat, war die Versammlung doch von etwa 600 Menschen, meistens Jünglingen, besucht. Die Versammlung wurde in einem Privathause abgehalten, da sämtliche Gastwirthe sich weigerten, ihre Lokaleitäten zu diesem Zwecke herzugeben. Die Redner wurden beim Erscheinen auf der Tribüne mit Johlen und Pfeifen begrüßt, die Reden mit Hohn- und Scheltworten begleitet. Als der Tumult zu groß wurde, schloß der überwachende Polizeibeamte die Versammlung. — Das 7000 Morgen große Rittergut Sichts, bisher dem Herrn Rittergutsbesitzer Honig zu Samphol gehörig, ist durch freiwilligen Verkauf in die Hände des Fiskus übergegangen.

Aus dem Kreise Flatow, 9. August. Auf seiner Reise durch die Provinz kam gestern Abend der Herr Oberpräsident v. Götter in Begleitung der Landräthe der Kreise Flatow und Tuchel in Sognow an, wo er übernachtete, um sodann über Bandsburg, Rumow, Sypnow und Jempeburg weiterzureisen.

Tiegenhof, 8. August. Bei dem heutigen Gewitter schlug der Blitz in das Gebäude des Besitzers Schulz in Petershagen und zertrümmerte, ohne zu zünden, eine Wand. Ein zweiter Blitz fuhr in die Scheune des Besitzers Thieken, der mit dem Einfahren von Getreide beschäftigt war, tödtete ein Pferd, während das zweite, vor dem Wagen stehende, sowie die Leute in der Scheune leicht betäubt wurden. Der Blitz hatte gegnndet und in kurzer Zeit waren Scheune und Stallungen ein Aschaufen. Ein paar Schweine sind mitverbrannt. Wohnhaus und Speicher wurden gerettet.

Dirschau, 10. August. Herr Landesdirektor Dr. Fackel ist heute, in Begleitung des Herrn Landeshauptmanns, auf einer Besichtigungsfahrt in der Provinz begriffen, hier im Hotel Schwarzer Adler abgesehen.

yz Gding, 9. August. Die hiesigen Droschkentreiber drohen zu streiken, wenn bis zum 10. d. M. ihr neuer Tarif, der für sie natürlich günstiger ist, als der bestehende, nicht durch die Polizeibehörde genehmigt ist.

Dem Vernehmen nach sollen ein diätarisch angestellter Beamter, sowie zwei Weichensteller, unter dem Verdachte, das Eisenbahnunglück in Gdingen herbeigeführt zu haben, aus dem Dienste vorläufig entlassen sein. Die Bahnverwaltung hat die verunglückten Thiere so schnell als möglich verwerthet. Die Pferde, von welchen nur eines unbeschädigt war, wurden entseilt, die Kadaver vergraben und die Felle versteigert. Einen Theil der weniger beschädigten todtten Pferde kauften Elbinger Pferdehändler. Von den Kühen kamen zwei noch lebende zum Verkauf und brachten zusammen 45 Mark. Von den übrigen waren die meisten so zu gerichtet, daß eine Enthaltung nicht mehr lohnte. Die beschädigten Gänse wurden zum Preise von 20 Pfg. pro Stück verkauft. Der ganze Schaden, der die Bahnverwaltung trifft, wird sich auf 130—140 000 Mark belaufen.

H Königsberg, 9. August. Die schon seit lange schwebenden Verhandlungen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung mit den städtischen Behörden in betreff der Herstellung einer Fernsprecheverbindung mit Berlin sind abermals auf Schwierigkeiten gestoßen, so daß die Ausführung der geplanten Einrichtung in nächster Zeit nicht zu erwarten ist. Die Stadtbehörde befürchtet nämlich, dem uneingeschränkten Rechte der Verfügung über das Straßenpflaster zu entgehen, sobald sie alle Forderungen der städtischen Behörde erfüllt. Es handelt sich um den Abschluß eines Vertrages auf einige Jahre. Auf die von der Stadt gestellte Bedingung, den Vertrag zunächst auf zehn Jahre abzuschließen, will die Staatsbehörde unter keinen Umständen eingehen. — Der Ertrag der städtischen Biersteuer in den drei ersten Monaten dieses Jahres ist mit dem in derselben Zeit des vorigen Jahres beinahe auf gleicher Höhe stehend. Die Steuer betrug früher 75 oder 76 Pfg. auf den Kopf der Bevölkerung; im vorigen Jahre nur 73 Pfg.

Die Delegirten-Versammlung des Preussischen Provinzial-Lehrervereins wurde gestern Nachmittag vom Vorsitzenden, Hauptlehrer Meier-Hufen, in dem großen Saale der Jubiläumshalle eröffnet. Es waren anwesend 95 Vertreter für 67 Zweigvereine mit 3356 Mitgliedern. Hierauf verlas der Schriftführer Herr Schipanski-Königsberg den Geschäftsbericht. Der Kassirer Herr Gimbott-Königsberg gab dann den Kassenericht. Die Einnahmen betragen 6363 Mk., die Ausgaben 3077 Mark, zu Unterstufungen wurden 300 Mark für die Wilhelm-Augusta-Stiftung verwandt. Aus dieser Stiftung wurden 35 Unterstufungen im Gesamtbetrage von 521 Mark an Lehrerwitwen und Waisen gezahlt. Es wurde dann folgender Antrag des Zweigvereins Wohnungen angenommen: „Die Provinzial-Lehrer-Versammlung tagt nur alle zwei Jahre“, der Vorstand wird auf zwei Jahre gewählt, die Vorstandsmitglieder erhalten zu den Versammlungen Diäten für drei Tage und die Reisefkosten. Bei der Statuserhebung wurden unter anderem bewilligt: für die Zeitschrift 300 Mk., für die Kommissionsstiftung 20 Mk., für die Gesellschaft für Verbreitung der Volksbildung 6 Mk., für die Kommissions-Gesellschaft 10 Mk., für die Wohltätigkeitskassen 1100 Mark. Als Delegirte für den Deutschen Lehrertag wurden die Herren Dill-Gumbinnen, Bludau-Schönfließ, Zameit-Kammersdorf, Brapp-Hogennen und Linn-Memel, in den Vorstand des Provinzialvereins die Herren Meier-Hufen, Fischer, Gimbott, Schipanski und Wloka aus Königsberg, Fischer-Altenstein, Gerst-Kragau, Koch-Insterburg und Albin-Pozuczen gewählt.

ei Pilsan, 9. August. Vor einiger Zeit hatte die Fortifikation der Stadt ein fiskalisches Gelände — nach erfolgter Planirung — zum Preise von 18 Mark pro Quadratmeter zum Kauf angeboten. Die Stadtverordneten haben damals dieses Angebot zurückgewiesen. Wie verlautet, soll nunmehr ein neues Gebot gemacht worden sein, in welchem der Preis auf 6 Mark pro Quadratmeter festgesetzt wird. Die Niederlegung eines kleinen Festungswerkes, Kavelin Ludwig, welches innerhalb des zu veräußernden Geländes liegt, hat bereits begonnen.

Altenstein, 9. August. Die zweite Ausstellung des Ermländischen Bauvereins für Bienenzucht wurde heute Vormittag nach der Wahl der Preisrichter durch den Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Lehrer Sinner-Daumen eröffnet. Dann hielt Herr Lehrer Knoblauch-Niedelsdorf einen Vortrag über die veredelnde und nützbringende Seite der Bienenzucht. Nach einer kurzen Besprechung begann der Honigmarkt und der Verkauf von Honigkuchen, Meth, Honigwein und anderer bienenwirtschaftlichen

leht
hes
be-
in-
die
ein
pp,
ge-
ten-
den
zeit
sche,
Der
die
be-
aus,
in
Ber-
ber
ohl-
vern

lat-
ge-
plau
die
Ber-
ten,
iten,
sem
der
ohn-
der
1000
us-
tauf

eise
t v.
schel
ung,

Hug
gen
Mit
Ein-
rend
der
in
Ein-
icher

del
iner
rger

her
der
die

nter,
h w
dem
die
erde,
die
der
chten
zu-
igten
Der
auf

den
mit
rn-
erig-
tung
chter
das
der
huf
t ge-
bzah-
ehen,
rsten
igen
trag
rigen

chen
vom
baale
r für
der
richt-
iffen-
3077
helm
135
her-
trag
zial-
land
alten
sten.
die
die
1100
die
dorf,
des
both,
berst-

ation
—
gen-
en-
wird-
macht
drat-
angs-
endeu

Frm-
heute
ender
Dann
er die
einer
f vor
llische

Erzeugnisse. Die Ausstellung ist von 16 Mitgliedern ziemlich reichlich mit Produkten der Viehzucht und mit Geräthen besetzt.

H. Tiffel, 9. August. In Spirostein versuchte vor einigen Tagen eine Frau ihr neugeborenes Kind, als die Hebamme das Zimmer auf kurze Zeit verlassen hatte, zu erlösen. Die Hebamme bemerkte bei ihrer Rückkehr an dem Kinde zwar noch Lebenszeichen, konnte dasselbe jedoch nicht mehr am Leben erhalten. Die Frau ist ins Gerichtsgefängnis gebracht worden. — Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern in Stals- giren. Der Bädermeister Sembill war mit dem Einfahren von Waggons beschäftigt. Plötzlich brach jedoch der Wagen und S. fiel so unglücklich auf eine Heugabel, daß ihm die Rippen in den Leib drangen. Auf Anraten des Arztes wurde S. nach der Klinik in Königsberg geschafft, wo er gestern seinen Schmerzen erliegen ist.

Aus dem Kreise Willkallen, 8. August. Auf gräßliche Weise wurde vor einigen Tagen der 15jährige Sohn des Be- hlers R. zu J. von einem Pferde verletzt. Er wollte den von seinem Vater einem Nachbar abgekauften Hengst abholen. Als er das Thier aufkammte, biß es nach der Hand des jungen Menschen und riß ihm mehrere Finger vollständig ab. Auch den anderen Arm zerfleischte ihm das wüthende Thier, woraufes den Badermeisterssohn an der Brust ergriß, in die Höhe hob und zu Boden schleuderte. Dem Verletzten mußten vom Arzte die ver- stümmelten Finger amputirt und die vielen tiefen Wunden zu- genäht werden.

Goldap, 8. August. Am Sonntag erkrankt beim Baden im Goldaper See der 13jährige Knabe Stephan aus St. Küm- metchen. — Der gestern hier abgehaltene Remontemarkt war mit etwa 60 Pferden besetzt, wovon jedoch nur 7 Stück angekauft wurden. Dieses ungünstige Resultat ist für die Pferdehändler recht niederschlagend gewesen. Auf dem beim Herrn Gutsbesitzer Koblitz- Babben abgehaltenen Privatmarkt sind von 39 vorgeschätzten Re- monten 33 gekauft worden. Die Preise sind im Ganzen zufrieden- stellend gewesen.

Bronberg, 9. August. Zu wirksamer Bekämpfung ansteckender Krankheiten sollen geeignete Personen aus allen Theilen des Kreises auf Kreiskosten zu Desinfektoren ausgebildet werden, welche nach erfolgter Ausbildung und Verpflichtung berechtigt sein werden, gegen Gebühren die amtlich vorgeschriebenen Des- infektionen von Wohnungen und Gegenständen vorzunehmen.

Mogilno, 9. August. Am Montag ist wieder einmal ver- sucht worden, den um 8 Uhr 39 Minuten von hier nach Strelno abgehenden Eisenbahnzug an dem Ueberrange über die Bart- schiner Chaussee durch einen Stein zur Entgleisung zu bringen. Zum Glück bemerkte der Maschinenführer den Stein und brachte den Zug rechtzeitig zum Stehen. Der Thäter ist unbekannt.

Weseritz, 8. August. Von dem General-Kommando des V. Armee-Korps ist die Nachricht eingetroffen, daß das Gendarmen- Regiment am Einrückung einer Garnison nicht betheiligt werden kann.

Argentan, 9. August. Das 6jährige Mädchen, welches sich bei der Truppenübung verlaufen hatte, ist in dem 2 Meilen von hier gelegenen Gravier-Walde aufgefunden und seinen Eltern zurückgebracht worden.

Posen, 9. August. In der schon erwähnten polnisch- katholischen Volksversammlung wurden von Herrn Zablocki vier Erklärungen vorgelesen, welche von der Ver- sammlung einstimmig angenommen wurden. In der ersten werden die traurigen Vorgänge und Anfechtungen in den letzten Ver- sammlungen verurtheilt. Die zweite verurtheilt den früheren Komitee-Vorsitzenden wegen seines taktlosen Verfahrens, und fordert die Posener Bürgerchaft auf, in den künftigen Wahl- versammlungen Zucht und Ordnung aufrecht zu erhalten und die Sprengung der Versammlungen zu verhindern. Die dritte spricht von einem Replikationsfonds der Hospitien und verurtheilt die Blätter dieser Partei, insbesondere den „Wielkopolskanin“, welche sämtlich für die Sozialdemokratie arbeiteten, der katholischen Sache schaden und einen Abgrund zwischen dem Volke und der Geistlichkeit bildeten. Die vierte fordert, daß die künftigen Volks- versammlungen Abends abgehalten werden und nicht zu einer Zeit, wo die Handwerker und Arbeiter beschäftigt seien.

Bei dem schon gemeldeten Feuer in Schwiersen sind 12 Stallungen und Speicher von vier Besitzern niedergebrannt. Da das Feuer an mehreren Stellen zugleich ausgebrochen war, ist nur bewilligte Brandstiftung anzunehmen. Die Posener Feuerwehre, welche mit zwei Dampfkrühen und anderen Druck- werken arbeitete, rückte um 9 Uhr Abends nach Dämpfung des Brandes wieder ab.

Kolmar i. Pof., 9. August. Das hiesige Kreis-Kranken- haus, welches mit seiner inneren Einrichtung 70000 Mark ge- kostet hat, ist aus Mitteln des Kreises Kolmar gebaut und wird fortan vom Johanniter-Ritterorden, dem es nun als Eigenthum gehört, unterhalten. Der Kreis zahlt nur einen jährlichen Zuschuß von 1000 Mk. zu den Unterhaltungskosten. Prinz Albrecht von Preußen, der Herrschermeister des Ordens, hat den heutigen Tag zur Einweihung des Krankenhauses bestimmt und sein Erscheinen zugesagt. Von Seiten des Kreises und unserer Stadt ist alles aufgeboten worden, das Fest glänzend zu gestalten. Die Straßen, die vom Bahnhofe nach dem Krankenhause führen, sind in einen förmlichen Wald verwandelt worden; 400 Lannen- bäume zieren beide Seiten der Feststraße. Die Häuser sind mit Blumenkronen und mit Wappen in deutschen, preussischen und braunschweigischen Farben geschmückt. Viele gegenüberliegende Häuser sind durch Laub- und Blumenkronen, an welchen Tafeln mit Inschriften prangen, verbunden. An vielen Straßenenden stehen prachtvolle Chemporen; Fahnen und Flaggen wehen von den Dächern aller an der Feststraße liegenden Häuser. Dieser großartige Festschmuck konnte aber nur durch die Gütethe des Kreises, der 2000 Mark zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt hat, be- schafft werden. Alle Bewohner unserer Stadt, ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität, sind bemüht gewesen, ihren Häusern einen würdigen Festschmuck zu geben.

Tirchtiegel, 8. August. Gestern Mittag entstand in dem Wohnhause des Eigenthümers Brumma zu Rhodajadel-Abbau Feuer. Brumma saß mit seiner Familie zu Tisch, als seine Frau ein eigenthümliches Geräusch vernahm. Als er aus dem Hause trat, um nach der Ursache des Geräusches zu forschen, bemerkte er, daß das Strohdach in Flammen stand. Es gelang ihm nur noch einmal, durch die Thüre ein- und auszugehen, da stürzte das brennende Dach hernieder. Da sich noch mehrere Kinder im Hause befanden, wurde mit Hilfe der schnell herbei- geeilten Nachbarn das Giebelzimmer und ein Theil der Giebelwand eingestiegen, wodurch es möglich wurde, die Kinder, Betten und das Geld zu retten. Alle übrigen im Hause befindlichen Gegen- stände wurden ein Raub der Flammen. Frau Brumma, welche zur Zeit barfuß ging, hat sich die Füße dermaßen verbrannt, daß sie in das hiesige Johanniter-Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Schneidemühl, 8. August. Die Sektion der Leiche der Frau Speckmann, welche von ihrem Mann geschlagen worden und bald darauf gestorben ist, hat ergeben, daß der Tod infolge eines Schlaganfalles eingetreten ist.

Die Stadtvorordneten in Bentzen O.-Schl. bewilligten einstimmig 400 Mark für die Verunglückten in Schneidemühl.

Köslin, 8. August. Das gegen 2000 Morgen große Ritters- gut Wersin haben die Kaufleute Wndt u. Wndt hier zum Zwecke der Parzellirung für 400000 Mk. erworben. — Der Gau 28 (Hinterpommern) des deutschen Radfahrverbundes wird Mitte September ein Distanz-Wettrennen auf der 125 Kilometer langen Strecke Stolp-Köslin-Stolp abhalten.

Belgard, 8. August. Der hiesige Magistrat beabsichtigt, die elektrische Beleuchtung für unsere Stadt einzuführen.

Die Unteroffizier-Vorschule.

Um für das Unteroffizier-Korps den nöthigen Ersatz wenigstens theilweise zu sichern, sind von der Militärverwaltung im Laufe der Jahre mehrere Unteroffizier-Vorschulen eingerichtet worden. Die Herstellung einer neuen Anstalt in Bartenstein, der ersten im Norden, ist durch die Annahme des Nachtragsetats zur Kosten- bedeckung des neuen Militärgesetzes genehmigt worden.

Der Zweck der in weiteren Kreisen nur wenig bekannten Schulen ist, geeignete junge Leute von ausgesprochener Neigung für den Unteroffizierstand in der Zeit zwischen dem Verlassen der Volksschule und dem Eintritt in das wehrpflichtige Alter für ihren künftigen Beruf vorzubereiten. Bei militärischer Erziehung ist ihnen Gelegenheit geboten, ihre Schulkenntnisse so weit zu ergänzen, als es nicht nur für ihre künftige Stellung im Heere, sondern auch für ihre spätere Verwendbarkeit im Militärverwaltungs- oder Gendarmen- dienste wünschenswerth ist.

Für die Aufnahme bestehen eine Reihe von Bestimmungen. Die Knaben, welche sich melden, dürfen in der Regel nicht unter 15 und nicht über 16 Jahre alt sein. Mindestmaß 151 cm Höhe, 70 bis 76 cm Brustumfang, was bei 16jährigen auf 153 bzw. 73 bis 79 cm steigt. Sie müssen sich tadellos geführt haben, vollkommen gesund und im Verhältniß zu ihrem Alter kräftig gebaut sein. Im Alter von mindestens 14½ Jahren müssen sich Bewerber in Begleitung des Vaters oder Vormundes dem Bezirks- kommandeur des Wohnortes persönlich vorstellen und hierbei folgende Papiere vorlegen: ein Geburtszeugniß, den Konfirmations- bezug, Einbürgerungsschein, ein Unbescholtenheitszeugniß der Orts- polizei und etwa vorhandene Schulzeugnisse.

Der Bezirkskommandeur veranlaßt die ärztliche Untersuchung, die schulwissenschaftliche Prüfung und die Aufnahme einer schrift- lichen Verhandlung über die noch zu erwähnende Verpflichtung, die vom Vater oder Vormund mit zu unterzeichnen ist. Soweit Stellen offen sind, erfolgt die Einberufung nach vollendetem 15. Lebensjahr in die Unteroffizier-Vorschule Neubereit im April, in die übrigen Anstalten im Oktober. Die Ausbildung dauert in der Regel zwei Jahre. Wenn die jungen Leute mit Erreichung des für den Uebertritt in eine Unteroffizierschule vorgeschriebenen Alters die nöthige körperliche Tauglichkeit noch nicht besitzen, kann ihr Aufenthalt auf der Vorschule auch über zwei Jahre hinaus verlängert werden. Verpflegung und Unterhalt, einschließlich Kleidung, werden auf der Vorschule unentgeltlich gewährt, ebenso die nöthigen Lehrmittel. Die Aufnahme in eine Vorschule be- gründet aber die Verpflichtung, aus ihr unter Uebnahme der für die Ausbildung in einer Unteroffizierschule festgelegten be- sonderen Dienstverbindlichkeit unmittelbar in diese Schule überzu- treten und für jeden auch nur begonnenen Monat in der Vor- schule zwei Monate über die gesetzliche Dienstzeit hinaus im Heere zu dienen. Sollte ein Zögling dieser Verpflichtung überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfange nachkommen, so muß er die auf ihn gewandten Kosten, 465 Mk. für jedes auf der Vorschule zugebrachte Jahr, sofort ersetzen. Wird ein Zögling wegen körperlicher oder moralischer Untauglichkeit aus der Vorschule entlassen, so ist er zur Erstattung der Kosten nicht verpflichtet. Auch zieht ein etwaiger mehr als zweijähriger Aufenthalt in der Vorschule keine besondere Verbindlichkeit nach sich.

Neben der rein militärischen Ausbildung geht auf den Vor- schulen Unterricht in Religion, Deutsch, Rechnen, Geschichte, Geo- graphie, Naturkunde, Schönschreiben, Zeichnen und Gesang. In neuerer Zeit ist hierzu in manchen Anstalten noch der Handfertigkeitsunterricht getreten.

Die Zöglinge der Vorschulen gehören nicht zu den Militär- personen des Reichsheeres und werden daher auch bei etwa notwendig werdenden Strafen nicht als Soldaten behandelt. Die Strafen sind mild, da es als Grundfals gilt, billige Rücksicht auf das jugendliche Alter zu nehmen. Auch im übrigen wird alles auf- gegeben, den Zöglingen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Sie erhalten, damit sie sich körperlich kräftig ent- wickeln können, gute und nahrhafte Kost; Rekonvaleszenten und besonders schwächliche Schüler außerdem zu ihrer Stärkung und Kräftigung besondere Zulagen an Brot, Eier, Käse, Bier u. s. w.

Die Unteroffizier-Vorschulen, über die je ein überzahliger Major oder ein Hauptmann erster Klasse das Kommando führt, zählen je 250 (Neubereit 300) Schüler. Diese sind in zwei Kompanien eingetheilt, die von Hauptleuten zweiter Klasse oder Premierleutenants geführt werden. Jede Kompanie zerfällt in zwei Jahrgänge und jeder Jahrgang in zwei Klassen (A und B). Die A-Klassen umfassen die besten, die B-Klassen dagegen die schwächeren Schüler eines jeden Jahrganges. Aus der Vorschule treten die Zöglinge, wie erwähnt, in die Unteroffizier-Schule ein und werden nach zweijährigem Besuche derselben als Gefreite oder Unteroffiziere in das Heer eingestellt.

Verchiedenes.

— [Von der Cholera.] In zwei Orten des Comitats Bereg, Ungarn, 400 Arbeiter, welche aus dem Warmoser Komitat kamen, wurde der Eintritt in das Budapest-Gebiet verweigert. Nach dem in Petersburger „Regierungs-Anzeiger“ veröffentlichten Cholera-Bulletin haben sich in der Zeit vom 23. bis 25. Juli im Gouvernement Drel 209 Erkrankungen und 102 Todes- fälle ereignet. Die gesammte Einfuhr von der Donau, der rumänischen Küste und vom Schwarzen Meere wird in Konstantinopel einer zehntägigen Beobachtung unterzogen. — Seit dem 5. August sind in Montpellier (Frankreich) 7 Personen an Cholera gestorben; Dienstag kamen in Palavas 3 plötzliche Cholera-Todesfälle vor. — In Jerni (Italien) ist ein Arzt, der sich weigerte, Cholerafranke zu besuchen, zu zwanzig Tagen Gefängniß, einer Geldstrafe und drei- monatlichem Verbot der Ausübung seines Berufes verurtheilt worden.

— In Magdeburg hat in dieser Woche der Verband deutscher Bureaubeamten, der jetzt in 27 Kreisvereinen 1474 Mitglieder zählt, getagt. Es wurde u. A. eine Petition an den Bundesrath und an den deutschen Reichstag beraten, um Ent- schließung der Bestimmungen zur Neuordnung der Verhältnisse der Rechtsanwalts- und anderer Bureaubeamten und um Einführung einer Prüfungsordnung für diese Beamten. Der nächste 7. Verbandstag soll in Dessau stattfinden.

— [Bäcker und Konditor.] In diesem Monat findet in Mainz die internationale Bäckerei-Ausstellung u. statt, die eine ungewöhnliche Beteiligungs- erfahrung wird. Jetzt erläßt der Vorstand des Verbandes selbstständiger deutscher Konditoren eine Erklärung, wonach der Verband sich nicht an der Ausstellung betheiligen werde. Zum Schluß heißt es: „Diese Nichtbetheiligung soll zugleich als öffentlicher Protest gegen die von Seiten des Bäckergewerbes immer wieder von neuem versuchte Vermischung der Konditorei und Bäckerei an- gesehen werden. Wir hoffen, daß sich in diesem Sinne gern jeder deutsche Konditor, der es ehrlich mit seinem Gewerbe meint, uns anschließen wird.“

— Zu dem Streit zwischen Polizeileutenants und Civilisten in Berlin ist seitens der Behörde gegen einen der vier betheiligten Civilisten, sowie gegen zwei Herren, die sich später an dem Streit betheiligt haben, Anklage wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, groben Unfugs, nämlich ruhe- störenden Lärmens und Sachbeschädigung eingeleitet. Dagegen hat der durch Sabelhieb verlesete Kaufmann R. bei der Staats- anwaltschaft Anzeige wegen Körperverletzung erstattet; außerdem aber klagt R. wegen Beleidigung und Sachbeschädigung.

— Sieben Schaffner sind von der Mecklenburgischen Bahn entlassen worden, weil sie sich Betrügereien mit Fahrkarten in großem Umfange schuldig gemacht haben sollen.

— [Großer Arbeitsmangel.] Trotz der Weltaus- stellung wird in Chicago die Zahl der Arbeitslosen auf 50000, darunter etwa die Hälfte gelernte Handwerker, geschätzt. — In Cincinnati sind etwa 5000 Zimmerleute arbeitslos.

ebenfalls werden aus San Francisco gemeldet, während in Buffalo 10,000 und in Pittsburg 50,000 Menschen dasselbe Schicksal theilen.

— [Jugendliche Wächter.] Unter dem Namen „Burghen-Compagnie“ wird im nächsten Monat in Berlin ein Institut errichtet werden, in welches zunächst 300 Burghen im Alter von 14—16 Jahren in einheitlicher Tracht eingestellt werden sollen, die nach gehöriger Ausbildung ihre Thätigkeit auf Kleider- und Stiefelreinigung und auf alle häuslichen Berichtigungen erstrecken sollen. Sie sollen vor allen größeren Geschäften, vor der Börse, vor öffentlichen Instituten, an Bahn- höfen, Hotels u. s. w. zu finden sein.

— Einen äußerst qualvollen Tod fand kürzlich der Leib- Garde-Fürar Wilhelm Hermann in Potsdam. Derselbe hatte eine größere Menge noch warmes, frisches Kommissbrot gegessen, das er nicht verdauen konnte, und wodurch er sich eine Darmverstopfung zuzog, die nach mehreren Stunden seinen schmerzreichen Tod herbeiführte.

— [Selbstmord eines wahninnigen Soldaten.] In der Kaserne am Neumarkt zu Köln, wo zur Zeit die auf vierzehn Tage zur Uebung einberufene Landwehr einquartiert ist, stürzte sich am Dienstag Morgen um 3½ Uhr ein Landwehrmann aus Barmen in einem Anfall von Zerrinn aus dem Dach- fenster des vierten Stockes in den Hof des Weiber- gefängnisses.

— In Burghausen (Bayern) ist dieser Tage die Pulver- mühle auf dem Marienberg explodirt. Ein Arbeiter ist todt, einer schwer verletzt. Seit Jahresfrist ist dies die dritte Explosion. Im November wurde der Besitzer getödtet.

— In der großen Mehlmühle in Porzellan- und Stein- gutfabrik in Bonn ist ein bedeutender Brand ausgebrochen. Die ganze Feuerwehre ist bei der Bewältigung des Feuers thätig. Das Etablissement beschäftigt gegen 1000 Arbeiter.

— Große Waldbrände wüthten in Spanien in der Sierra de Cordova. Mehrere Bauernhöfe sind bereits ein- geschmelt und leider wird auch der Verlust von Menschen- leben zu befürchten sein. Bis jetzt ist der Brand, welcher vor drei Tagen zum Ausbruch gekommen, noch nicht gelöscht.

— In der russischen Stadt Kaluga sollte eine Schänke er- öffnet werden. Ein großer Samowar wurde in einem Holz- schuppen angezündet. Da sich Niemand um das Feuer kümmerte, setzten herausspringende Funken das Dach in Brand. Bei dem herrschenden Winde nahm das Feuer eine überaus schnelle Ver- breitung. 45 Wohnhäuser und zahlreiche Nebengebäude gingen in den Flammen auf.

— Oberlieutenant Zukushima, der japanische Dauer- reiter, langte nach Schluß seines Rittes per Dampfer am Nachmittage des 21. v. M., von Sibirien und Korea kommend, in Nagasaki an und beendigte damit seine Reise von Berlin nach Japan. Als das Schiff in den Hafen einlief, wurde Feuerwerk abgebrannt und sobald es verankert war, führte man den kühnen Reitermann aus Land, wo er von den höchsten japanischen Beamten empfangen wurde.

Neuestes (Z. D.)

Budapest, 10. August. In Großwardein ver- sammelten sich gestern Abend gegen 2000 Personen vor dem Palais des Bischofs und zertrümmerten die Fenster desselben, sowie die der anstößenden Kirche und verschiedener von Anrühren bewohnter Häuser durch Steinwürfe. Der Oberstadthauptmann sowie ein Polizei-Kommissar wurden in dem Tumult mißhandelt. Später sperrte eine Kompanie Infanterie die Straßen ab.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Bau- wächter, Garnison-Bauinspektor Reimer in Gumbinnen, 250 Mk. täglich. — Kanalwächter, Kanal-Inspektion Nikolaiten, 360 Mk. und 36 Mk. Nebeneinnahmen. — Hilfsaufseher und Schleifer bei dem städtischen Armenhause, Magistrat Königsberg i. Pr., 30 Mk. monatlich, freie Wohnung und Beförderung für den An- zustellenden (ohne Familie). — Landbriefträger, Oberpost- direktionbezirk Königsberg i. Pr., in Gollnow, Pachtanie und Uckermark, je 650 Mk. und 60—180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Postschaffner, Kaiserl. Postamt 1 Stettin, 900 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.

Danzig, 10. August. Getreidebörsen. (Z. D. v. S. v. Morstein.)

Weizen (p. 75 Gramm)	Maiz	Termin Sept.-Oktbr.	128
Qual.-Gew.: flau		Transit	93
Unschl.: 50 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	152	freien Verkehr	129
hellbunt	146	Gesetzg. (660-700 Gr.)	137
Trans. hochb. u. weiß	125	„ fl. (625-660 Gramm)	122
hellbunt	123	Safer inländisch	150
Termin. s. f. v. Sep.-Oktbr.	150	Erbsen	130
Transit	125	Transit	98
Regulirungspreis z.		Milch inländisch	
freien Verkehr	149	Mohndr. inl. Rend. 88%	214-217
Regen (p. 714 Gramm)		Geschäftslos	
Qual.-Gew.: flau		Spiritus (locopr. 10000)	
inländischer	128-130	Viter (loco) kontingent	55,00
russ.-poln. z. Trans.	93	nicht kontingent	35,00

Königsberg, 10. August. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.)
von Portaut u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kom- missions-Gesellschaft per 10000 Liter %, loco konting. Mk. 57,00 Brief, unfonting. Mk. 36,00 Brief.

Preis-Contant der Mühlen-Administration zu Bromberg
vom 10. August 1893. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Hilo.

Weizen- Fabrikate.	Regen- Fabrikate.	Gersten- Fabrikate.	
Größe Nr. 1	14 20	Größe Nr. 1	16 00
do. „ 2	13 20	do. „ 2	14 50
Kaiserauszugmehl	14 60	do. „ 3	13 50
Mehl 000	13 60	do. „ 4	12 50
do. 00 weiß Bb.	11 40	do. „ 5	12 00
do. 00 gelb Bb.	11 00	do. „ 6	11 50
do. 0	7 00	do. „ 7	10 50
Buttermehl	5 40	Größe Nr. 1	12 00
Reis	4 80	do. „ 2	11 00
		do. „ 3	10 50
		do. „ 4	6 80
		Buttermehl	5 20
		Buchweizenmehl	16 00
		„ „	15 60

Alles per 100 Hilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10000 Hilo.

Berlin, 9. August. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 297 Rinder, 6694 Schweine, darunter 211 Bafonier, 1985 Kälbchen, 1889 Hammel. — An Rindern wurden nur ca. 200 Stück, fast ausschließlich geringe Waare, zu Preisen des vorigen Sonntags verkauft. — i Der Schweinemarkt verlief bei etwas weichenden Preisen stillend und wird nicht ganz geräumt. I. 54—55, II. 52—53, III. 40—50 Mk. für 100 Pfd. mit 20% Tara. Bafonier 49—50 Mk. per 100 Pfd. mit 50—55 Pfund Tara per Stück. — Auch der Kalberhandel gestaltete sich bei dem reichlich farten An- gebot gedrückt und schließend zu weichenden Preisen. I. 47—50, ausgeschaltete Waare darüber, II. 43—46, III. 38—42 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. — In Hammeln schwacher Umsatz be- schließend Geschäft zu unveränderten Preisen.

Berlin, 10. August. Spiritusbericht. von Auerbach und Benas, Berlin N. Alles per 10000 Liter %, frei Berlin) Spiritus unversuert 70er loco ohne Faß Mk. 34,60, mit Faß loco per August 33,40, per August-September 33,40, p. September-Oktober 33,50, per Oktober-November 33,60 Mk. Markt.

Berlin, 10. August. (Z. D.) Russische Rubel 214.60.

Die Verlobung meines Mannes
Franz Kaminski
findet nicht Gelingen, sondern aus
der ewigen Leidenhaft. (6245)

Heute Nacht 1 1/2 Uhr ent-
schied sich nach langem Leiden
mein geliebter Mann, unser
guter Vater, Schwager- und
Großvater, der Rentier (6166)
C. Krupp
im 75. Lebensjahre. Dieses
zeigte tiefbetäubt an
Niedenburg, 9. August 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend, d. 12. d. M., Nachm.
3 U., d. Trauerhalle aus, statt.

Allen denen, welche unsern un-
ergründlichen Schmerz theilhaftig
erwiesen haben, sowie auch Herrn Pfarrer
Gedmann für seine trostreichen Worte
am Grabe des Dahingegangenen, sagen
wir unsern tiefgefühltesten Dank.
F. Zuzakowski nebst Frau
und Kindern.
(6190)

Liedertafel.

Freitag Abend 8 Uhr: Übungs-
stunde; Generalprobe z. Sommer-
fest im Adler. (6214) N.

Krieger-Verein Graudenz.

Sonntag, den 12. d. M., Abends
7 Uhr, im „Schützenhaus“: (6268)
Eingablung der Beiträge.
Aufnahmen.

Der Vorstand.

Theater in Culmsee.

(Villa nova).

Sonntag, den 13. August 1893:

Einmaliges

Gastspiel des Operetten-Ensembles vom
Victoriatheater zu Thorn.

Dichter u. Bauer.
Operette in 3 Akten von Fr. v. Suppé.
Anfang punkt 8 Uhr.

Drei Kronen.

Sonntag, den 12. d. Mts.:

Fanzfränzchen.

10 Mk. Belohnung

zähle ich demjenigen, der mit den ober-
ste Diebe, die in der Nacht vom 18.
zum 19. Juli auf dem Gute Lenzwalde
6 Centner rothen und 3 Centner weißen
Kiesamen gestohlen haben, nachweist,
oder den Käufer, beziehungsweise den Auf-
bewahrungsort des Kiesamens, angiebt.
Carl Schleiff (6191)
Concursverwalter in Graudenz.

Eine hellgelbe engl. Hühnerhündin
auf „Miß“ hörend, ist am 9. von hier
entlaufen. Um Benachrichtigung bittet
Dom. Weidenhof bei Kl. Gasse.

Der Termin
am 14. d. Mts.
in Lenzwalde
bei Leffen findet nicht
statt, da der Obstgarten be-
reits verpachtet ist; die im
zweiten Blatt heutiger
Nummer stehende Annonce
hat daher keine Gültigkeit.
(6268) Die Gutsverwaltung.

Uniform-Regenpaletot
für alt gesucht. Offerten werden briefl.
u. Nr. 6154 a. d. Exp. d. Gesellschaften erb.

Viola villosa
sucht zu kaufen **Max Scherf.**

Schweizer
Tisler Zehn-
Niederungen
Ruff. Steppen-
Goldener
Echt Wörner
Limburger
Säbren-
Kräuter-
Parmesan
offert in hochfeiner Qualität
Edwin Nax, Markt 11.

Ein Sicherheitsrad
(fast neu) billig zu verkaufen. Gest.
Offerten unter Nr. 6267 an die Exped.
des Blattes erbeten.

Koch- und Eßbirnen
preis zu haben bei S. Kus, Lindenstr. 2.

Die Restbestände der vom Brande unseres früheren Geschäftslokales
beschädigten Waaren, bestehend in

Kleiderstoffen, Seidenwaaren, Leinenwaaren, Gardinen, Teppichen, Läufern zc.

werden, da wir anderer Unternehmungen halber unser ganzes Waaren-
lager in kürzester Zeit räumen müssen, zu auffallend billigen, fest
taxirten Preisen ausverkauft.

**Regenpaletots, Staubmäntel, Jaquettes und Umnahmen,
1 Posten vorjährige Winter-Mäntel und Röder,
1 Posten hochelegante Seidenplüsch-Jaquettes**

sind noch in grösster Auswahl am Lager und werden, so lange der Vorrath
reicht, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen verkauft.

Gebrüder Jacoby.

Unser Lokal befindet sich jetzt **Herrenstrasse No. 8,**
I. Etage, im früher L. M. Lewinski'schen Hause.

TIVOLI. Freitag, den 11. August: Grosses Concert

ausgeführt von der

ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pomm.)
Nr. 14 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten S. Nolte.
Anfang 1/8 Uhr. Eintrittspreis 30 Pf.

Eine Bitte!

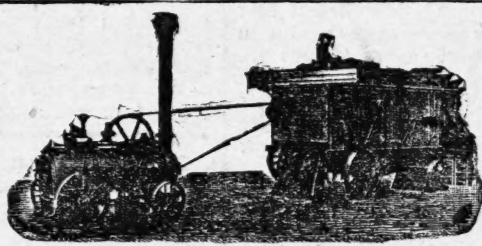
Da ich im vergangenen Jahre nicht ganz in der Lage war, alle Aufträge
meiner geschätzten Kunden zu effectuieren, weil mehr Bestellungen auf

Holz und Kohlen

einliefern, als wie ich bei der Einrichtung meines Geschäftes erwartet hatte, habe
ich eine bedeutende Vergrößerung meines Geschäftes in diesem Jahre vor-
genommen. Ich bitte daher die geehrten Herrschaften, mich mit Aufträgen gütigst
beehren zu wollen, da ich verspreche kann, allen Aufträgen, von den kleinsten
bis zu den größten, prompt nachzukommen. (6264)

J. L. Lewandowski

Holz- und Kohlen-Geschäft, Tabakstraße Nr. 25.



Unbestritten sind
gegenwärtig die
Lokomobilen
und
Dampfdruck-
maschinen

der Maschinen-Fabrik von
Garrett, Smith & Co., Magdeburg-Budau-Sudenburg
ihrer vorzüglichen Konstruktion und Ausführung wegen die am meisten
bevorzugten.

Ein Lager

der gangbarsten Größen stets vorrätig beim Vertreter
Albert Rahn in Marienburg Westpr.

Kapitalien

kündbar wie unkündbar jeder beliebigen Höhe zum zeitgemässen Zinsfuß für
Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Mostereigenschaft unter
ganz besonders günstigen Bedingungen, auch h. d. Landwirtschaft. (6227)

Paul Bertling, Danzig.

Buchartifel

werden bedeutend unter dem Einkaufs-
preise ausverkauft. Auch habe ich eine
Tombau, einen sehr großen Schrank
mit zwei Thüren, einen Speiseforb
und eine Lampe sofort billig zu ver-
kaufen.

Aline Storch.

1 Hochdruckdampfmaschine
etwa 16 HP, nebst Dampfessel 5 Atm.
sowie großem Vorwärmer und Zubehör,
sind wegen Betriebsveränderung preis-
werth zu verkaufen und bis zum 20. d.
M. im Betriebe zu besichtigen. (6227)
E. Fabian, Tuchel.

Steppdecken und Gardinen
empfiehlt (6199)
H. Czwiklinski,
Markt Nr. 9.

Braunschw. Cervelatwurst
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Edwin Nax, Markt 11.

Der bekanntlich allbeliebte
Schlenderblüthenhonig
ist soeben wieder eingetroffen
T. Geddert.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Piano-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämirt: London 1851. — Moskau 1872
— Wien 1873 — Melbourne 1880 —
Bromberg 1880.
— empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen
Instrumente. Unerreicht in Stim-
haltung und Dauerhaftigkeit der Me-
chanik, selbst bei stärkstem Gebrauch.
Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
— Umtausch gestattet. —
Illustrirte Preisverzeichnisse
gratis und franco.

Hochfeine neue Dillgurken
empfiehlt
T. Geddert.

Zwei Granatbäume
3 Meter hoch, mit Kugel, in voller
Blüthe, sind zu verkaufen in (6255)
Dom. Bieltz bei Bischofswerder.

Dach-Pappe

in allen Stärken,

Asphalt-Isolirplatten

in allen Breiten,

Dachschiefer

Steinkohlentheer

Holztheer

Carbolinum

Holzcement

Asphalt

Goudron

Spurée

sowie alle anderen Baumaterialien

officieren billigst

Gebr. Pichert

Thorn, Graudenz, Culmsee.

Garantirt echt

Wein-Essig

empfiehlt (6162)

Emil Behnke

Strasburg Wpr.

Grosser Ausverkauf.

Wegen Umzuges nach
Markt Nr. 21, neben
der Schwannapothek,
werden von heute ab:

jämmtliche garnirte

und ungarn. Hüte,

Sonnen - Schirme,

Fächer, Seiden- und

Ballstoffe, gestickte

Koben, seidene und

Glacé-Handschuhe

u. f. w. (221)

um damit bis dahin zu

räumen, zu und unter

dem Kostenpreise aus-
verkauft.

Bertha Loeffler

verkeh. Moses

Markt 9. Markt 9.

Dachfalzziegel

bestes Dachbedeckungsmaterial für Wirth-
schaftsgebäude zc.,

Dachpfannen

Biberichswänze

officieren billigst

Gebr. Pichert

Thorn, Graudenz, Culmsee.

Sport-Remden

Gr. lang 55, 65, 75, 85, 95, 100

Markt 1,30, 1,45, 1,55, 1,75, 1,90, 2,00

empfiehlt gegen Nachnahme (6200)

H. Czwiklinski.

Einmach-Essige

empfiehlt

Edwin Nax, Markt 11.

Körnersenf

zur Saat offerirt billigst (6234)

Rud. Burandt.

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.

Ein gut möbl. Zimmer, ev. m. R.
gesucht. Off. Offerten unter Nr. 5898
an die Exped. des Blattes erbeten.

Eine geb. junge Dame, welche in
einem hiesigen Comtoir beschäftigt ist,
sucht Pension in einer besseren Familie
Offerten mit Preisangabe unter F. V.
20 postl. Graudenz erbeten.

Möbl. Zimmer mit Familienan-
schluß auf 14 Tage von jungem Mann
gesucht. Offerten m. Preisangabe sub
L. Q. 416 an Rudolf Mosse, Berlin
S., Pringelstraße 41. (6233)

Möblirtes Zimmer mit Verköstli-
gung vom 15. ds. Mts. gesucht. Off.
Offerten brieflich unter Nr. 6171 an die
Expedition des Blattes erbeten.

2 Wohn., 4 u. 5 Zim., Wäschst. zc.,
Pferdeställe, z. verm. Ndb. Blumenstr. 5.

Eine herrschaftliche Wohnung,
4 Zimmer mit Zubehör, hochparterre,
vom 1. Oktober, 1 Pferdestall mit Remise
von sofort zu vermiethen Getreidem. 12.

Thorn.

Ein Laden

groß und geräumig, in bester Lage
Thorns, in welchem seit 20 Jahren ein
Herrengarderobens, Schnitt- und Modes-
waarengeschäft betrieben wird, ist vom
1. Oktober cr. ab anderweitig zu ver-
miehen. Näheres durch
Carl Matthes, Thorn, Seglerstr. 26.

Exin.

Ein Laden

am Markt gelegen, worin seit 46 Jahren
ein Manufaktur-, Weißwaaren- und
Büchergeschäft betrieben wurde, ist vom
1. Oktober d. J. unter günstigen Be-
dingungen zu vermiehen. Reflektanten
wollen sich wenden an
S. Stein, Inowrazlaw.

Junge, vermög., geb., kath. Wittwe,
Besitzerin e. größeren, einträgl. Gutes,
wünscht Wiederverh. Intellig., kathol.
Landw., Anf. 30., m. mind. 15000 Mk.
Vermögen, welche vorh. Verhältnisse einzug.
beabz., bel. ihre Adr. n. Retourm. sub
L. Z. postl. Rangfuhr niederzulegen. (6204)

Ein Beamter in Graudenz, mit
gutem Gehalte, wünscht sich zu ver-
heirathen. Damen im Alter bis 22
Jahren, mit Vermögen, wollen ihre
Photographie unter Nr. 6172 an die
Expedition des Blattes einschicken.

Ein ordentlicher Bäcker
mit Vermögen, kann als Schwieger-
sohn das Geschäft übernehmen. In-
terfragen unter N. N. postlagernd
Mauthenken, Kr. Jasterburg.

Klitzkowski, „Getreide- Reduktions-Tabellen“ 5. Aufl. 25 Pf.	Stobbe, „Handführung für den Rechnen Meister.“ — 6 Bde. 60 Pfennig.
— Verlag — von Jul. Gaebel's Buchhandlung in Graudenz: Kuntzemüller, Dr.: „Das Festhalten des Auf- gehobenen Werthes?“ 2,50 Mark. Hirsch, Religionslehrer: „Ueber den Gehalt des Föhlings als Er- ziehungsmittel.“ 60 Pfennig.	
„Getreide-Umrechnungs- Tabellen in metrisches Gewicht.“ — 15 Pf.	

Wie die
Anstiefelungskommission
gegen mich verfahren ist, erfährt man
aus der Flugschrift (6196)

„Gulbien“

eine Warnung für deutsche Landwirthe
in bedrängter Lage; gegen Einfuhr
von 50 Pfg. in Briefmarken franco zu
beziehen durch mich.
W. Wedding, Groß Peterwitz
Westpreußen.

Schachtmeister-Lohnbücher

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten
Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier)
in Leinwand stark gebunden, mit Lein-
wandtasche u. Bleistift, Preis 1 Mk.,
sind vorrätig in **Gustav Röhre's**
Buchdruckerei in Graudenz.

Kaiser Wilhelm-Sommertheater

Freitag, 11. August: Geschlossen wegen
Vorbereitungen zu: „Der rechte
Schlüssel.“ Neu. (2147)

Den durch die Post zur
Ausgabe gelangenden Gra-
uden der heutigen Nummer liegt ein
Prospekt über Reform- u. Schnell-
Dampfer von der Aktien-Gesellschaft
H. F. Eckert, Filiale Bromberg, bei.

Heute 2 Blätter.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. August.

— Zur Erleichterung des Besuches der in Königs vom 2. bis 17. September stattfindenden Gewerbeausstellung werden während dieser Zeit an jedem Sonntag, Dienstag und Freitag sowie am Gewerbetage am 18. September von den Fahrkarten-Ausgabestellen auf den Strecken Wangerin-Königs, Riechelde-Neustettin und Schönwitz-Neustettin Rückfahrten II. und III. Kl., gültig 3 Tage, mit einer Fahrpreis-Ermäßigung von 50 Proz. zum Verkauf gelangen. Die Ausgabe dieser Rückfahrkarten findet jedoch nur zu bestimmten Tagen statt, und zwar auf der Strecke Wangerin-Neustettin zum Zuge 1505, Riechelde-Neustettin zum Zuge 456, Schönwitz-Neustettin zum Zuge 1562 und auf der Strecke Neustettin-Königs zu den Zügen 1501 und 1505. Für die übrigen in der Richtung nach Königs fahrenden Züge haben diese Rückfahrkarten keine Gültigkeit. Freigepläd wird nicht gewährt.

— Die vom Vorstand des Verschönerungsvereins zu Dirschau zu veranstaltende Silberlotterie ist mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten vom 15. d. M. auf den 15. April 1894 verlegt worden.

— Der Herr Oberpräsident hat dem Vorstand des Vereins „Frauenwohl“ zu Danzig gestattet, im Dezember eine Verlosung weiblicher Handarbeiten und sonstiger nützlicher Sachen zu veranstalten und dazu 3000 Loose zum Preise von je 50 Pfg. in der Provinz Westpreußen auszugeben.

— In Zukunft werden die Namen derjenigen Personen, welchen eine Altersrente bewilligt wird, nicht mehr veröffentlicht werden, sondern es werden nur in den üblichen Zwischenräumen die Zahl der Rentenempfänger und die Beträge der ihnen gewährten Renten bekannt gemacht werden.

— Angesichts des herrschenden Futtermangels sind die Provinzialbehörden angewiesen worden, die Ortschulinspektoren zu ermächtigen, Schulkinder zum Zwecke des Viehhütens in umfangreichem Maße das Fernbleiben vom Schulbesuch zu gestatten.

— Die Einfuhr lebender Schweine aus Steinbrück, Bietz-Biala, sowie aus dem Vorstenviehmarkt der Wiener Neustadt in das Elbinger Schlachthaus zur sofortigen Abschachtung ist widerruflich gestattet worden.

— Die Kreisviehärztsstelle der Kreise Grätz und Neutomischel mit einem jährlichen Gehalt von 600 Mark ist erledigt. Bewerber haben sich bei dem Regierungs-Präsidenten Himly in Posen zu melden.

— Der Dekan Raczmarek, Probst in Chelmice, ist zum Domherrn in Kruszwitz ernannt.

— Dem Kanzleirath Riech zu Lasböhnen, bisher Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht zu Elst, ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

— Der bisherige Unter-Bibliothekar der Universitäts-Bibliothek zu Göttingen Dr. Schwente ist zum Bibliothekar der Königl. und Universitäts-Bibliothek zu Königsberg ernannt.

K Lissowo, 9. August. Heute Vormittag brach im Schulgebäude zu Strugon Feuer aus; da dieses Haus, sowie noch 2 angrenzende Wohnhäuser mit Stroh gedeckt waren, standen in kurzer Zeit die 2 Häuser nebst Scheune in Flammen. Schon um 10^{1/2} Uhr galoppierte die freiwillige Feuerwehr von Lissowo in Strugon ein, und sie hatte einen sehr harten Kampf, das Feuer auf seinen Fesseln zu beschränken, was nach aufopfernder Thätigkeit auch gelang.

Thorn, 9. August. Mit der schon früher beabsichtigten Gründung eines antiseptischen Vereins wird nunmehr vorgegangen werden. Zu diesem Zweck soll nächsten eine Versammlung stattfinden.

y. Vriesen, 9. August. Heute früh hatte der Kutscher des Gutes Sawlowitz bei dem dicht am Friedhofe wohnenden Abbecker Pödlitz zu thun. Nach Erledigung des Auftrages drehte er sein Fußwerk kurz wieder um und kam hierbei an die auf der Bleiche liegende Wäsche heran. Diese bewachte der Altküster L., in einen großen Pelz gehüllt; als der Mann sich erhob und dem Kutscher eine Warnung zurief, wurden die muthigen Pferde vor der verummantelten Gestalt scheu und gingen rückwärts in den See, der dort sehr tief ist. Pferde und Kutscher ertranken. Der Mann hinterläßt eine Frau und unverheiratete Kinder.

y. Vriesen, 10. August. Das zur Herrschaft Nielub gehörige Gut Marzwalde, welches gute Weizen, Weizen- und Roggenboden hat, soll zu Rentengütern parzelliert werden. Grundstücke in der Nähe der Stadt sind sehr gesucht und werden gut bezahlt, deshalb werden gewiß sich auch viele Käufer bei der Gutsverwaltung Nielub melden. — Seit dem 1. August findet im Dorfe Lissowo, in der Mitte zwischen Kulm und Vriesen, jeden Donnerstag Wochenmarkt, verbunden mit Schweinemarkt statt. — Gestern Mittag fanden Fischer die Leiche des verunglückten Kutschers aus Sawlowitz. Er war erst kurz vorher vom Militär zurückgekehrt und wirtschaftete mit der Mutter und Schwester. Erstere wurde bei der Nachricht vom Tode ihres Sohnes vom Schlag gerührt, und während die Leiche ihres Bruders von hier abholte, starb die Mutter.

t Aus dem Kreise Marienwerder, 9. August. Das jetzige Wetter läßt die Tabakspflanzen noch auf eine möglichst gute Ernte hoffen. Diese wird aber um 14 Tage später, etwa Mitte September, beginnen. In den Gegenden, in welchen der Tabak die Haupteinkunftsquelle der Bewohner bildet, erhalten die Schüler der Volksschulen keine Ernteferien, sondern sechs Wochen Tabak- und Herbstferien.

n Neuenburger Höhe, 8. August. Am 5. d. Mts. extrakt in Sabudowia ein achtjähriges Mädchen des Bauaufsehers W. im Torfgraben. Der Vater mußte aus der Provinz Posen telegraphisch zum Begräbnis berufen werden.

Königs, 9. August. Zur Prämierung von Ausstellungsgegenständen der Königl. Gewerbeausstellung hat Herr Landrath Dr. Raug aus eigenen Mitteln drei Preise von 50, 30 und 20 Mark gestiftet. — In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung wurde Herr Bürgermeister Cappel zum Kreisabgeordneten gewählt.

s St. Krone, 9. August. Gestern Abend wurden die Bürger unserer Stadt plötzlich durch Feuerlärm aus dem Schlummer geweckt. Eine mächtige Feuerkugel schlug gen Himmel empor. Auf dem nur wenige Kilometer entfernten Gute des Herrn Mielke in Arnstede brannten eine gefüllte Scheune, ein Wohnhaus und die Stallgebäude. Der hiesigen freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Fesseln zu beschränken. Der Schaden ist, da fast die ganze Schäferei vernichtet worden ist, recht bedeutend, doch wird er zum größten Theile durch die Brandlast gedeckt werden.

R. Welpin, 9. August. Das Infolge des gestrigen Gewitters bei dem Gutsbesitzer Jochen in Gremblin entstandene Brandunglück, über welches bereits gestern berichtet worden ist, hat nicht den anfangs gefürchteten Umfang angenommen. Das Feuer hat nur den Pferdestall mit einer größeren Menge Heu einäschert, ohne sonstigen Schaden anzurichten. Auch hat der Blick auf der Wandener und Garger Feldmark an mehreren Stellen Getreidebüscheln in Brand gelegt. Der heftige Regen ließ jedoch eine größere Ausdehnung dieser Brände nicht zu, so daß nur wenige Stiegen vernichtet wurden.

K. Schöneck, 9. August. Se. Excellenz der kommandirende General des 17. Armee-Korps Lentz traf gestern hier ein, um das Mandvergelände bei Schöneck zu besichtigen. Nach Barotschin und Liniewo sind Mannschaften des 5. und 128. Infanterie-Regiments beordert, um Schießübungen vorzunehmen. — Mit dem Verschaffen der Ebereschen zum Krametsvogelfang werden die Jäger diesen Herbst wieder viel zu schaffen haben; einzelne Bäume tragen gar keine Beeren, andere haben nur wenig angelegt.

Marienburg, 9. August. Gestern und heute bereiften mehrere Räte aus dem Ministerium, begleitet von den Landräthen und den Deichbeamten, die Niederungen der Kreise Marienburg und Elbing, um die im Jahre 1888 durch die Ueberschwemmung angerichteten dauernden Schädigungen der Gebäude und des Landes in Augenschein zu nehmen. — Heute Nachmittag zog über unsere Niederung ein sehr hartes Gewitter, verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen. Der Blitz schlug in ein Rathenbrunn in Halendorf - Knobach ein, welches von drei Familien bewohnt war. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Die Bewohner konnten nur einen kleinen Theil ihrer Habe retten.

In einer hier gestern abgehaltenen Predigerkonferenz, in welcher Herr Pfarrer Gürtler referirte, wurde die Gründung eines Vereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene in Aussicht gestellt.

Der seit kurzer Zeit auf der Besitzung der Frau B. in Sandhof anwesende Inspektor Focht war gestern Nachmittag gerade dabei, seinen Kaffee einzunehmen, als er von einem Herzschlag betroffen wurde. Hinterläßt eine Frau mit acht noch ungewachsenen Kindern.

8 Heiligenbeil, 9. August. Ein Schutengel der in den Anlagen an der Zart spielenden Kinder ist der Korkenmacher Guhn. Die Zahl der Kinder, welche er bereits vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, soll gegen zwanzig betragen: Am Freitag wurde er wiederum zu Hilfe gerufen, und es gelang ihm, das bereits am Grunde liegende Kind durch Tauchen an die Oberfläche zu bringen. Da schienen auch ihn die Kräfte zu verlassen, und erst durch schnell zugegriffene Stricke gelang es ihm, das Ufer wieder zu erreichen.

12. Forts.]

Leben um Leben.

[Nachdr. verb.]

Eine Strandnovelle von C. Milani.

„Liebe ist tausend Mal mehr wie Sympathie“, sagte ich leise, „und dennoch ist sie ohne dieses Fundament niemals zu denken! Ohne Seelenharmonie giebt es keine wahre Liebe auf Erden. Du riebst mich und ich kam — ein Bange erfüllte meine Seele, während ich zu Dir eilte, — es war die Angst, wie ich Dich finden würde. Deine Seele suchte und fand die meine — bist Du mit dieser Auslegung zufrieden?“

Ich neigte mein Antlitz zu dem ihren hernieder und sie schloß die Augen. Mein leidenschaftliches Geständniß mochte sie dennoch überrascht haben und ihr bange machen.

Mit zitternden Gliedern befreite sie sich aus meiner Umarmung und fragte kaum vernehmbar: „Deine Worte klingen in mir wieder, wie eine längst gekannte und vergessene Melodie — rede weiter — damit ich die Töne für alle Ewigkeit in meiner Seele festhalte — wie mit Orgelstimmen braust es durch mein Herz — sag — redet so die Liebe?“

Wir vergaßen der brandenden Wogen, der Wetterwolken, des Schattens von einem Kahn auf dem Meere — wir schauten in eine andere Ferne, und was wir dort erblickten, war eitel Liebe und Glück!

Auf einmal stieß Mercedes mich von sich. Mit angstvoll geöffneten Augen deutete sie auf das Meer und den Horizont: „Siehst Du sie nahen?“ fragte sie erschrocken; „fühlst Du es, daß der Wind sich plötzlich gewendet hat? binnen Kurzem wird eine lähmende Stille den Sturm ablösen und gleich darauf ein fürchterlicher Orkan die Tiefen des Meeres aufwühlen! — laß mich sehen — was aus dem Fischernachten geworden ist.“

Sie prallte entsetzt zurück und rief: „Um Gottes Barmherzigkeit willen — was ist das? das Segel ist gebrochen — eine Gestalt sitzt in dem Kahne, sie schwenkt ein weißes Tuch — schnell — fisch — ob auch Du schwarz-weiße Linien an dem Schiffe entdeckst?“

Mercedes hatte recht gesehen. Es war ihr Boot, und wer sich dessen an diesem Morgen bedient habe, unterlag keinem Zweifel mehr. Trotzdem suchte ich die Geliebte zu trösten und zu beruhigen. Doch sie achtete meiner Worte kaum; ohne etwas zu erwidern, stürzte sie der Thür zum Abstieg entgegen, peilschnell eilte sie in das Schloßinnere und forschte mit geisterbleichen Wangen nach dem Verbleib des Dheims.

Niemand vermochte Rede zu stehen. Zuletzt war er bei Lars Kerstenen, einem erkrankten Fischer, gesehen worden. Mercedes stürzte vor mir her, der Hüfte des Genannten entgegen.

„War mein Vater bei Euch?“ rief sie athemlos, „und wann hat er Euch verlassen?“

„Ich redete ihm ab, in See zu stechen,“ klagte der Fischer, indem er sich in seinem hochaufgetürmten Federbett emporzurichtete versuchte, „ich hab' ihm gesagt, daß der Sturm zunehmen würde und er wollt' es nicht glauben — er wollte eine neue Segelstellung ausprobieren, die das Fräulein mit ihm besprochen hatt'!“

Mercedes wich entsetzt zurück. „Durch meine Schuld? Ich hab' ihn, gelegentlich eine Vorrichtung an meinem Segelschiffe zu erproben, die ich erfunden hatte, und nun ist er ohne meine Begleitung hinausgefahren — und vom Wetter überrascht, Benno?“ sie sah mich mit einem Blick an, den ich niemals vergessen werde. Unausprechliche Seelenangst, Selbstvorwürfe, Verzweiflung über die auf dem Eöller in Liebesgeflüster verabäumte Zeit, die Bitte, sie gewähren zu lassen, verschmolzen in dieser Frage. Als ich schwieg, trat sie an den Bootschuppen, in welchem ihr Schiff in der That fehlte.

Mit fast unheimlicher Ruhe drängte sie die lautklagenden Weiber zurück, um in dem zweiten Schuppen das kräftig gebaute Vootschiff des Dheims flott zu machen. Hier fanden wir Jenz, eifrig bemüht, den Kahn hinauszulassen.

Eine erdrückende Schwüle, wie Mercedes sie vorhergesagt, erfüllte jetzt die Luft, während näher und näher kommende Nebel den Fernblick trübten.

Ich wollte sie noch einmal anflehen, von ihrem Vorhaben Abstand zu nehmen, doch mit finsterner Entschlossenheit sagte sie: „Lasse mich — ich muß ihn retten!“

„Muß es sein, so gehöre ich zu Dir, lebend oder sterbend bleibe ich an Deiner Seite!“ entgegnete auch ich mit derselben Entschlossenheit.

Bald darauf lag das Boot, von Jenz und einigen erprobten Rudern gelenkt, auf den Wellen.

Mercedes hielt sich an der Segelstange fest und starrte mit regungslosen Mienen die Wellen an, die als zerfetzte graue Schleier heraufzatterten. Meine Gedanken versteinerten sich zu der einzigen Bitte: „Herr, erbarme Dich unser!“

Ich sah Jenz einen flehenden Blick zu dem Himmel emporrichten, aber auch er konnte dort die Antwort auf seine Frage: wie soll das enden? nicht finden. Vor meinen Augen nahm das Meer die Gestalt eines mit tausend Armen versehenen Titanen an, der uns und unser Schiff hohnlachend von einer Hand in die andere schleuderte, um, wenn des Spiels müde, die Verwagungen von der Oberfläche verschwinden zu machen. In Mercedes Gesichtsausdruck lag etwas von der Hoffnung des Starken, des Glaubenden, doch baute sie nicht auf ihre Kraft, sondern auf das Erbarmen Gottes!

Sie half dem braven Jenz die Segel stellen, während sie mir einen Platz am Steuer anwies. Angsterfüllt spähten wir Alle nach einem Schiffe aus, doch verhinderten die dunstige Ferne und die sich fernzugerade aufbauenden Wellen die Entdeckung desselben. Zu einem Haufen zusammengegedrängt, standen die Fischer und deren Weiber am Strande, Mercedes' Mutter und Jenzens' Weib nicht fern von diesen auf dem Felsenaltan. Wie die Wöden an dem Tage meiner Ankunft kauerten sie nebeneinander und saßen räthlos, unentschlossen, willenlos dem energischen Davonschleichen unseres Bootes nach.

Bald lag das Schiff auf der rechten, bald auf der linken Seite, dann stieg es senkrecht empor, als wolle es sich überschlagen, um gleich darauf in athembengender Haft abwärts gerissen zu werden. Das Anprallen und Brüllen der Wellen war grauenerregend, die überschlagenden Wasser sprühten hinein in das Boot und durchtränkten unsere Kleider. Doch wer von uns hätte jetzt an sich zu denken vermocht?

Von Segeln, Steuern, Rudern war sehr bald keine Rede mehr, als der Orkan mit elementarer Gewalt über uns hinwegbrauste. Das Einzige, was zu thun blieb, war, Jenz beizustehen, der die Füße gegen die Planken des Bodens gestemmt, mit aller Gewalt des ihm aus der Hand gegleitenden Segeltaues habhaft zu werden suchte. Sein Athem flog, die Augen traten aus ihren Höhlen, ein feuchter Glanz verbreitete sich über sein Gesicht, als er trotz Sturm und Meeresbrausen anrief: „Gelingt es nicht, das Tau zu fassen, so treiben wir zu Lande!“

Mit beiden Händen haßte Mercedes nach dem sich wie eine Schlange in der Luft ringelnden Tau — immer wieder — schon hatte sie es erfaßt — noch einmal schnellte es empor — doch endlich — sie athmete erleichtert — war das Werk gelungen! Sie wickelte das Ende des Strickes um ihre Hand, und ich sah, wie die Muskeln am Arm sich spannten, wie sich ihre Finger von der übermäßigen Anstrengung krampften. Sie schüttelte mit dem Kopf, als ich sie ablösen wollte.

„Nur muthig — Jenz“, kommt es zwischen ihren bleichen Rippen leise hervor, „noch ist nichts verloren!“

Während ich mir meiner Ohnmacht niemals so vollbewußt geworden bin, wie in dieser Stunde, stieg Mercedes' Hoffnung auf Erfolg von Minute zu Minute. Es war in der That etwas von einer gigantischen Kraft in ihr niedergelegt, das durch Hindernisse gepornt, erst zur vollen Entfaltung seiner Fähigkeiten heranreife. Ihr Auge ruhte auf der leicht verhöhlten Ferne.

Da — wie vom Berge herab, wälzt sich ein Kahn auf einer Sturzwele uns entgegen. Was wird der nächste Athemzug bringen? Wird er die Wellen zusammen schlagen lassen über dem Unglücklichen? Wird unser heißes Fiehn Erhöhung finden?

Ein goldenes Gellion hebt sich von dem graugrüngefärbten Wogenschwalle ab, wie die Meeresei schwebt das blendend vergoldete Fischweib auf der Krönung der Wellen. Die Segelstange liegt geborsten quer über dem Schiffe, das Segel selbst schleift wie ein Bahrtuch im Wasser nach.

Keiner von uns ist im Stande, die Lippe zu öffnen. Die Zunge klebt uns am Gaumen. Wie im Starrkrampf hielten unsere Blicke an dem, was das Boot bergen werde.

„Die Ruder und Haken zur Hand — versucht es — zu steuern!“ stößt Mercedes athemlos hervor, als es sich ergab, daß die nächste Welle schon das Schiff an dem unserigen vorbeitreiben müsse. (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

— Auf dem Verbandstag des Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereins in München, zu welchem gegen 200 Abgeordnete aus allen Großstädten eingetroffen sind, hat Reichsanwalt Dr. Pettersdorff-München einen Vortrag gehalten über: „Die kommunale Besteuerung des Grund- und Hausbesitzers.“ Seine Ausführungen gipfeln in folgenden Schlüssen: 1. Eine Vorbelastung der Hausbesitzer darf nur stattfinden, wenn eine gemeindliche Einrichtung ausschließlich den Hausbesitzern zu Gute kommt. 2. Die Einhebung der gemeindlichen Beiträge zur Befriedigung der Bedürfnisse der Gemeinde soll auf der Grundlage der Staatssteuern stattfinden. 3. Dem Steuersystem aber sollen die Grundstücke der progressiven Einkommensteuer zu Grunde gelegt werden. — Diese Schlüsse wurden mit großem Beifalle aufgenommen.

— Zwischen Spindlershaude und Petershaude im Riesengebirge ist am Montag abends ein Tourist, ein Kaufmann aus Görlitz, räuberisch überfallen worden. Der Raub wurde durch andere Touristen vereitelt, der Angefallene wurde jedoch verwundet.

— Die Ritter des Eisernen Kreuzes Deutschlands haben in Dresden, wo sie jetzt ihren ersten Kongreß abhalten, die Gründung eines Bundes mit Berlin als Sitz des gemeinschaftlichen Ausschusses beschlossen. Der Vorstand besteht aus zwölf Mitgliedern. Vorsitzender ist Oberstaatsarzt Dr. Kleist-Berlin.

— [Ein Titel.] Nach der letzten Kur- und Fremdenliste von Bernack im Fichtelgebirge beherbergt gegenwärtig das Städtchen zwei — „Schlenkmaulsalat-Fabrikanten“ aus Nürnberg.

Wer lust'gen Muth zur Arbeit trägt
Und rasch die Arme stets bewegt,
Sich durch die Welt noch immer schlägt.
Der Träge sitzt, weiß nicht wo aus,
Und über ihm stürzt ein das Haus.
Mit frohen Segeln munter
Fährt der Frohe das Leben hinunter.

Wied.

Für ein Ledergeschäft wird von sofort ein tüchtiger **junger Mann** gesucht, welcher in einem solchen Geschäft bereits längere Zeit tätig gewesen und mit der Buchführung, dem Einkauf und Auschnitt von Leder vollständig vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht. Gest. Meldungen werden umgehend unter Nr. 5965 an die Exped. des Gesellsen erbeten.

Für Comptoir und Reise wird für eine Destillation ein tüchtiger, strebsamer **junger Mann** der auch polnisch spricht, zum baldigen Antritt verlangt. Offerten unter Nr. 6232 an die Exped. des Gesellsen in Graudenz erbeten.

Für mein Getreide-Geschäft suche zum baldigen Eintritt einen

jung. Mann

der den Einkauf versteht.
H. Bohm, Seeburg Dpr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per ersten Oktober cr. bei gutem Salär einen **tüchtigen, ersten** (6237)

jugen Mann der mit Händlereigenschaften umzugehen hat. Außerdem zwei bis drei **flotte Verkäufer.**

Nur Bewerber mit prima Zeugnissen und Empfehlungen finden Berücksichtigung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Briefmarken verbieten.
B. Freundlich, Rensettin.

Ein junger Mann der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, sowie **ein Lehrling**

sind in meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft Stellung. (6221) Gustav Heller, Kassel (Hesse).

Für meine Schnitt- u. Kurzwaaren-Handlung, verbunden mit Material- und Eisen-Geschäft, suche zum 1. September einen der poln. Spr. mächtigen **jugen Mann.**

Bewerbungen mit Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. Louis Rosenthal, (6198) Kallwe h. Mleczko.

Für mein Colonial- und Eisen-Geschäft suche zum 1. September einen **jugen Mann**

der der polnischen Sprache mächtig ist. Geeignete Bewerber belieben ihre Adresse mit Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüchen zu senden an (6239) F. Wosieblo, Biella Dpr.

Suche von sofort einen **jüngeren Commis**

für mein Colonial- und Destillations-Geschäft. Beide Vandesprachen erforderlich. Persönliche Vorstellung bevorzugt. M. Bellewski, Briesen Wpr.

In meinem Destillations-, Colonialwaaren-Geschäft findet

ein tüchtiger Commis und ein Lehrling

Stellung. Meldungen an Hermann Saenger, Inowrazlaw.

1 ersten Gehilfen

1 tüchtigen Verkäufer

1 zuverlässigen Lageristen

suchen zu engagieren u. sehen Bewerbungen mit Zeugnissen u. Angabe der Gehaltsansprüche bis 15. August entgegen. (5985)

G. Kuhn u. Sohn, Graudenz.

Für bevorstehenden Campagne können sich noch einige

Wiegemeister

welche mit Rechnen und Wiegen, sowie der polnischen Sprache, bei streng nüchternem, ehrlichen Charakter, vertraut sind, melden.

Actien-Zuckerfabrik Wierchoslawico (Post- und Bahnstation) Prov. Posen, Bahnstrecke Thorn-Inowrazlaw.

Für mein Destillationsgeschäft suche ich zum 1. Oktober cr. einen **jüngeren praktischen Destillateur.**

Polnische Sprache erwünscht. (6231) Carl Matthes, Thorn.

Suche von sofort oder später einen **tüchtigen**

Buchbindergehilfen

der im Handvergoldn. Bildereintrahmen, sowie feineren Galanteriearbeiten durchaus tüchtig bewandert ist. Stellung dauernd. Adressen mit Lohnansprüchen an (6262)

A. Gehrke, Osterode Dpr.

Ein Brennergehilfe und ein Lehrling

können sich melden bei Brennermeister Walter Schewe in Russowo bei Klarbeim. Bedingung: nicht zu jung und aus guter Familie. (6203)

Brennerei!
Ein anst. Gehilfe, welch. sicher den zweitheil. cont. Apparat treiben kann, ebenso ein **junger Mann**, welcher das Brennerfach gründlich erlernen will, kann sich melden. Für Stellung wird garantiert. Gest. Offerten an (6181) J. Ende, Brennermeister, Waplig, Post, Dpr.

Die Brennergehilfenstelle in Edenau bei Saalfeld Dpr. ist zu besetzen. Abschrift der Zeugn. einzusch.

Malergehilfen.
Ein tüchtiger Malergehilfe kann von sofort eintreten bei (5937) E. Dessonned.

Anstreicher!
Anstreicher finden Beschäftigung bei (6124) E. Dessonned.

Tüchtige Tischlergesellen auf gute Fenster finden Beschäftigung bei Heinrich Tilk Nachfolger, Thorn III.

Branche sofort zuverlässigen **Maurerpolier** und einige **Maurergesellen.** St. z. Maurermeister, Gollub Wpr. (6219)

10 tüchtige Maurer und 5 Zimmergesellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei (6040) F. Teske, Zimmermeister, Bischofswerder.

Ein Glasergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei Jacob Graf, Glasermeister, Culmb. (6216)

2 Stellmachergesellen und **2 Stellmacherlehrlinge**

1 Schmiedegesellen am Feuer verlangt (6212) Gröndler, Stellmachermeister, Trinitätsstr. 14.

Ein junger, ordentlicher (6155) **Müllergehilfe**

findet vom 13. d. Mts. ab dauernde Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. C. Frig Hausmühle Riesenburg.

Bäcker!

Ein Geselle und zwei Lehrlinge können sofort bei mir eintreten. (6257) S. Callach, Bischofswerder.

Ein verheiratheter (5324) **tüchtiger Schmied**

der das Beschlagen der Pferde ordentlich versteht und einen Vurschen hält, wie auch ein **verheirath. Wirth** mit **Scharwerker**

finden bei hohem Lohn und Deputat zu Martini cr. Stellung in Dom. Seebach bei Rehden.

Ein tücht., tücht. Schmiedeges. find. v. gl. Arb. d. Schmiedemstr. Berlin in Grunhof per Schwet.

Ein in seinem Fach tüchtiger **verheir. Schmied mit Vurschen**

der die Führung der Dampfdruckmaschine zu übernehmen und kleine Reparaturen an derselben auszuführen hat, findet bei hohem Lohn und Deputat und Lantime beim Dreschen, zu Martini Stellung, und wird um Einlenbung der Zeugnisse gebeten. Ebenso können sich **Geispannknechte und Insteute** mit **Scharwerkern** melden. (6189) Dom. Ober-Strelitz p. Goldfeld.

Ein verheiratheter Schmied mit Dampfmaschine vertraut, wird zu Martini in Wangerin bei Culmb. gesucht. (6160)

Ein anständiger, tüchtiger (6170) **Kupferschmied**

findet sofort Beschäftigung bei W. Hensel, Strasburg Wpr.

Zwei Bauschlosser finden dauernde Beschäftigung. Joh. Gunkel, Schlossermstr., (6113) Bischofswerder.

Von gleich oder später findet ein **Böttchergeselle** dauernde Beschäftigung. J. Kuhne, Böttchermstr., Borchersdorf bei Soldau Dpr.

Zwei tüchtige Böttchergesellen die auf Packsaß gewandt sind, sucht von gleich W. Kefke, Böttchermstr., Allenstein, Hohensteinst. 28.

Für Dom. Baborowko bei Samter wird per sofort ein evangel. polnisch sprechender (6179)

zweiter Beamter gesucht. Gehalt 400 Mark. Meldungen zu richten an E. Sondermann, Baborowko bei Samter.

Zur Vertretung des erkrankten Beamten wird von sofort ein tüchtiger **erster Wirthschaftsbeamter** gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Abschrift Nr. 6156 an die Expedition des Gesellsen erbeten.

Zum 1. September suche ich einen **tüchtigen Hofinspektor.** Gehalt 300 Mk. bei freier Station excl. Wäsche. Meldungen unter Einlenbung von Zeugnissabschriften erbeten. Albrecht, Suzemin bei Pr. Stargard.

Die zweite Beamtenstelle in Robakowo bei Göttersfeld zum 1. September vacant. Bewerber wollen sich zunächst unter Einlenbung der Zeugnisse melden. (6161)

zum 1. September cr. ein energischer, evangelischer **Inspektor**

der polnisch spricht, gut zu adern versteht und über Leistungen und Führung gute Zeugnisse beibringen kann, auf einem Gut von 1600 Morgen im Graudenz Kreise gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 5889 an die Exped. d. Gesellsen in Graudenz erbeten.

zum 1. Oktober wird ein **2. Beamter** gesucht. Meldungen werden brieflich mit Abschrift Nr. 6157 durch die Expedition des Gesellsen erbeten.

Gesucht wird vom 1. Oktober d. J. ein energischer, erfahrener (6187) **Inspektor**

aus guter Familie, der selbstständig zu wirthschaften versteht. Gehalt 500 Mk. mit jährlicher Steigerung. Um Offert. und Abschrift der Zeugnisse wird er gebeten. von Diebestein (6187) Pfaffenborn

Ein tüchtiger, erfahrener **Wirthschaftsbeamter**

unb., der poln. Sprache mächtig, von logisch gesucht. Zeugnisabschriften einzuwenden an Rasmus, Gutta p. Bischofssthal. Dasselbst wird auch ein nützlicher (6229)

zuverlässiger Kutscher, sowie ein Fohlenjunge

der das Wilsfahren zu besorgen hat, gesucht.

Ein **Wirthschafts-Cleve** wird zum 1. September in Adl. Rensdorf b. Jablonowo gesucht. (6175)

Auf dem Rittergute Rajonskows bei Culmb. findet ein (6176) **junger Mann**

aus gebildeter Familie sofort angenehme Stellung zur Erlernung der Landwirtschaft. Kost, Bett und Wäsche frei; im ersten Jahre schon ein kleines Gehalt von 100 Mark.

Ein **Wirthschafts-Cleve** aus guter Familie findet sofort Stellung bei J. Rahm, Sulnowo b. Schwet (5746) (Weichsel)

Ein tüchtiger **Hofmann** mit Stellmacherei vertraut, ein **nüchtern Kutscher und Deputanten**

finden bei hohem Lohn und Deputat Stellung in Gut Borrischhof bei Tiefenau Wpr. (5768)

Zwei Pferdeknechte einen **Kuhhirt und einen Schmied**

der auch ländl. Arbeiten verrichten muß, alle verheir., finden Stellung in Gutta bei Warlubin. (6263)

Ein Haus mit Obstkarten soll an einen **Vorarbeiter**

verpachtet werden, welcher noch einen tücht. Scharwerker zur Seite stellen kann. Dom. Kofelitz bei Klarbeim.

In Gut Neuenburg Wpr. findet ein verheiratheter (5325) **Bieh- und Kuh-Fütterer**

dessen Frau das Melken von 10 Kühen übernimmt, mit auch ohne Scharwerker Stellung bei hohem Lohn und Deputat und Lantime zu Martini bis Jahres

Ein ordentl. **Hausknecht** findet sogleich Stellung im „Tivoli“.

Ein **Hausdiener** kann zum 1. September eintreten. (6116) A. Dierack, Großnebran.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche zum 1. September einen

Lehrling Georg Kitz, Schwet, (Weichsel).

2 Lehrlinge Söhne anständiger Eltern, können sofort in meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft eintreten. (6151) B. Aschall, Culmb. Wpr.

Ein Dampf-Sägewerk Dirschens sucht zum baldigen Antritt

einen **Lehrling** mit guter Volksschulbildung. Meldungen werden brieflich mit Abschrift Nr. 6180 durch d. Exped. des Gesellsen erb.

Zwei Brauburschen können sich sofort melden. (6256) Brauerei J. Schneider, Osterode Dpr.

Für mein Colonial- und Materialwaarengeschäft, Destillation und Hotel, verbunden mit Expedition, suche ich von sofort einen

Lehrling mit der nöthigen Schulbildung unter sehr günstigen Bedingungen evtl. auf meine Kosten.

Dskar Burgin Gorzno Wpr.

Lehrling findet sofort Stellung in der Dampf-Sprit- u. Liqueur-Fabrik von Marcus Henius, Thorn.

Für Material- und Destillations-Geschäft wird von sofort (6012) ein **Lehrling** gesucht. S. Czechal, Thorn, Culmerstr. 10.

Für mein Colonialwaaren-, Eisen- und Destillations-Geschäft suche zum baldigen Eintritt (6098)

zwei Lehrlinge kathol. Confession bevorzugt. Albert Zeggert, Büttow i. Pom.

Für Frauen und Mädchen.

Für eine **tüchtige Wirthin** welche 4 1/2 Jahre in hiesiger Wirthschaft tätig war, suche zum baldigen Antritt Stellung. (6033) Dom. Moskau p. Freystadt Wpr.

E. anst., junge Cassirerin sch. Handschrift, g. Schulbild., f. Stell. v. gl. o. spät., o. a. Verkäuferin, d. selb. a. sch. i. Geschäft tätig gew. ist. Off. Off. u. Nr. 6143 a. d. Exp. d. Ges.

Eine ältere Directrice Polin, der deutschen Sprache mächtig, die mehrere Jahre selbstständig war, sucht Stellung mit Familienanschluss per 15. August oder 1. September. Meldungen an Frau Vrenn zu Diche. (6069)

Ein älteres Mädchen mit guten Zeugn. sucht Stellg. zum 1. Okt. als Wirthin bei einem alleinstehenden, evgl. Pfarrer. Gest. Offert. briefl. unt. Nr. 6242 an die Exped. des Gesellsen erbet.

Junge Wirthschafterin in allen Zweigen der Haus- und Landwirtschaft erfahren, sucht zu sofort oder 1. Oktober selbstständige, möglichst dauernde Stellung. Gest. Offerten erb. R. Wirthschaftsfräulein, Lubersohn bei Frankenhagen Wpr. (6252)

Eine geb. Dame im ländlichen Haushalt erfahren, sucht Stellung zur selbstst. Führung einer Wirthschaft, wo es gestattet ist, eine Clevin zu halten. Gute Zeugnisse liegen zur Seite. Gest. Off. u. Nr. 7407 a. d. Exp. d. Dang. Sig., Danzig, erb.

Junges Mädchen welches 2 Jahre in einem Material-Geschäft und zur Bedienung im Hotel tätig war, sucht ähnliche Stellung zum 15. August. Briefe postlagernd unter H. F. Kl. Bartelsee bei Bromberg.

Ein junges, anständiges (6070) **Mädchen**

wünscht auf einem größeren Gute die Wirthschaft zu erlernen. Offerten mit Bedingungen an G. Streit, Suchow per Culmburg, Pommern.

Eine geprüfte Sindergärtnerin wird für einen Knaben von 5 Jahren gesucht. Erwünscht ist, daß dieselbe die Schneiderei versteht.

Ebenso findet auch eine **perfecte Köchin** Stellung. Meldungen werden brieflich mit Abschrift Nr. 6183 durch die Expedition des Gesellsen erbeten.

Für mein Confections-Geschäft suche per sofort oder per 1. September

2 tüchtige Verkäuferinnen. (6174) E. Murzynski, Danzig.

1 tüchtige Verkäuferin findet von sofort resp. vom 1. September in meinem Kurz-, Galanterie-, Weiß- und Wollwaarengeschäft angenehme und dauernde Stellung bei hohem Gehalt nebst freier Station. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse erbittet Johannes Jordan, Elbing.

Suche ein anständiges, älteres **Mädchen** welches sich vor keiner Arbeit scheut zur Hilfe. (6083) Meierei Berent Wpr.

Suche für mein Buhgeschäft von sofort oder 15. September eine (6902) **tüchtige Buharbeiterin**

die bereits 3-4 Jahre gearbeitet hat. Offerten mit Gehaltsangabe u. Zeugnissabschrift an W. Fischer, Ebersburg.

Gesucht wird eine **erste Arbeiterin**

für feineren Putz, zum Antritt per 15. September resp. 1. Oktober.

Offerten nebst Gehaltsansprüchen u. Photographie werden erbeten unter Nr. 6020 an die Expedition des Gesellsen.

Suche für mein Material- und Schankgeschäft (6186) eine **tüchtige Verkäuferin**

welche schon längere Zeit in solch einem Geschäft tätig war, von sofort

Amalie Reumann, Rosenberg Westpreußen.

Für mein Geschäft in Graudenz suche ich als Cassirerin und Verkäuferin

junges Mädchen mit guter Schulbildung, aus angesehener Familie. Gute Handschrift u. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Bewerberinnen aus Graudenz bevorzugt. Offerten unter Beifügung des Lebenslaufes zu richten an (5674) G. Reiblinger, Bromberg.

Fräulein zuverlässig, mit feiner und einfacher Küche, Geflügelzucht und Handarb. vertraut, wird für langjährige Stellung zum 1. Oktober gesucht. (6041) Frau W. Kallow, Balzen bei Osterode.

Ein durchaus ehrliches, anständiges, nicht arbeitscheues Mädchen, welches die Stelle zur

Stütze der Hausfrau mit theilweiser Anstalt im Geschäft von sofort antreten will, kann Off., wenn es im Nähen und Handarbeit vertraut ist, mit Gehaltsansprüchen schriftlich unter Nr. 6173 an die Expedition des Gesellsen einbringen.

Racice b. Kruschwitz sucht von sofort oder 1. September ein (6152) **junges, kräftiges Mädchen**

ordentlicher Eltern, mit der nöthigen Schulbildung, da ein Molkereibuch zu führen, zur Erlernung der Meierei (de Laval'scher Separator mit Rohwert, Käsefabrikation, 80-90 Kühe). Alter nicht unter 20 Jahren.

Zum 15. August findet ein **junges Mädchen** das Kälbertränken und gut kochen kann, in Rosenthal p. Pöbau Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. (6192) Hedwig Moritz.

Suche als wirkliche Stütze ein anständiges (6226) **junges Mädchen**

welches kochen kann, die Glanzplätterei versteht und in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren ist, zum 1. Oktober. Gehalt 180 Mark.

Frau Rittergutsbesitzer Albrecht, Rawniczyn b. Warzenin, R. Witkowo.

Suche zur Erlernung der Wirthschaft ein **junges Mädchen**

aus anständiger Familie ohne gegenseitige Vergütung. Persönliche Vorstellung Bedingung. Offerten zu richten an Dom. Eichenhorst bei Drigmin Wpr.

Für mein mit einer Restauration verbundenes Wirthschaft suche ich ein **jüdisches Mädchen**

aus einfacher Familie, das sowohl im Geschäft wie in der Wirthschaft tüchtig und erfahren sein muß. (6097) B. Kuttner, Thorn.

Zur selbstständigen Leitung einer Wirthschaft auf dem Lande wird eine nicht zu junge **Wirthin**

gesucht. Bewerb. m. gut. Zeugn. mög. Gehaltsford. briefl. unter Nr. 6089 an d. Exped. d. Gesellsen einbring. Stelle sofort oder 1. September zu besetzen.

Für sofort oder 1. Oktober suche eine **Wirthin**

oder auch jüngeres Mädchen, das die Wirthschaft erlernen will. Erstere 180 Mk. Gehalt, letztere freie Station. Mühlenbrun (5906) Scholastikowo b. Lanten Wpr.

Eine ältere, einfache (6167) **Wirthin**

in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, wird vom 1. Oktober gesucht in Borwerk Schwet, Rr. Graudenz.

Landwirthschafterinnen, Köch., Haus- u. Stubenmädchen. erhält gute Stell., auch nach Gütern durch Frau Köhn, Berlin, Artilleriestr. 31.

Suche zum 1. Oktober eine (6229) **tücht., evangel. Köchin**

die Hausarbeit übernimmt, oder ein einf., fleißiges **Mädchen z. Erlernung d. Wirthsch.**

Frau Rittergutsbesitzer Bierold Kl. Ronarszyn b. Bchlan Westpr.

Ein Stubenmädchen das Kenntnisse von der besseren Küche hat, auch der Hausfrau als Stütze dienen kann, wird von jetzt oder später für Ober-Köchelei Kielan bei Kielan Reg.-Bez. Danzig, gesucht. (6185)

Bekanntmachung.
Dom 14. bis einschl. 31. d. Mts.
find die Offiziere und Mannschaften des
8. Bataillons Inf.-Regt. Nr. 141 im
förmlichen Theile hiesiger Stadt einzurück-
quartieren.
Personen, welche gewillt sind, Quar-
ter zu gewähren, werden ersucht, dieses
sogleich im Servisamt (Kammerlei-Kasse)
anzumelden.
Graudenz, den 9. August 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Neubau eines Schlachthauses
und eines dazu gehörigen Stallgebäudes,
beides zusammen veranschlagt auf
16,265 Mk., soll im Wege der Sub-
mission an den Mindestfordernden ver-
geben werden. (6238)
Zeichnung und Beschreibung der An-
lagen, sowie Anschlag, liegen im Polizei-
Bureau hieselbst aus, und können
während der Dienststunden eingesehen
werden.
Versiegelte Offerten mit der Aufschrift
„Schlachthausbau“ werden bis zum
19. August cr.
entgegen genommen, an welchem Tage
Mittags 12 Uhr die Eröffnung der
eingegangenen Offerten erfolgt.
Zuschlag erfolgt in kürzester Frist.
Hauptbedingung: sofortige Inangriff-
nahme des Baues und Förderung des-
selben mindestens bis zur Unterdeckung
vor Eintritt ungünstiger Witterung.
Christburg, den 6. August 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Begung der beim hiesigen Schlachthaus-
bau notwendigen Abwässerungs-
arbeiten nebst den hiermit verbundenen
Erdbarbeiten, veranschlagt incl. der
Lieferung des Materials auf 1486 Mk.,
soll im Wege der Submission an den
Mindestfordernden vergeben werden.
Versiegelte Offerten mit der Aufschrift
„Abwässerung beim Schlachthausbau“
werden bis zum
19. August cr.
entgegen genommen. Zuschlag erfolgt
in kürzester Frist. Hauptbedingung:
Fertigstellung der Arbeiten im bevor-
stehenden Herbst.
Christburg, den 6. August 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Am Montag, den 14. August 1893
von Vormittags 9 1/2 Uhr ab,
werde ich hieselbst auf der Vorstadt
Senden Nr. 4 folgende Gegenstände
meistbietend öffentlich versteigern:
verschiedene Möbelstücke, (hierun-
ter 1 Plüschgarnitur, 1 großen
Wandspiegel mit Console, 2
Wäscheschränke, 1 Zylinderbureau)
Betten, Wäsche, Kleider, Gläser,
Alfenidefachen, verschiedene Wirth-
schaftsgegenstände, eine größere Parthei
Fahrräder, zu Lager-Spirituskessel,
Tonne, 1/2 und 1/4 Tonne-Ge-
fäße, ca. 35 Schock Speichen,
1 1/2 Schock Felgen, ca. 6 Cent-
ner Bandelisen, fertige größere
und kleinere Bier- und Schnaps-
gefäße, 1 Dezimalwaage, ca. 80
Raummeter Eichenklobenholz, 1
Stoß Kiefernklöbchenholz, 2 Ar-
beitswagen, 1 Handwagen, eich.
und buchene Wöhlen, Heu auf
dem Schoppen, die Kartoffel-
frucht von 6 Scheffel Ausfaat,
den zweiten Grasschnitt von
einer Wiese, mehreres Wägen-
handwerkzeug, alsdann: 31 Stück
Holzzettel über bezahltes und
noch im Walde befindliches Holz
zum größten Theil Eichenkloben-
holz im Werthe von ca. 600 Mk.
Budschinski, Gerichtsvollzieher,
Okerode Str.

Jagdverpachtung.
Die volle Jagd auf dem Anstaltungs-
gute Waldbau nebst den zugehörigen
Grundstücken, Gesamtfläche ca. 1100
Hektar, soll
(6225)
am Montag, den 21. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer des unterzeich-
neten Gutsverwalters in Waldbau
öffentlich an den Meistbietenden auf
6 Jahre verpachtet werden. Die Pacht-
bedingungen werden im Termine bekannt
gemacht. Der Gutsverwalter.
Dreyer.

Heu und Stroh
kauft fortgesetzt
(5943)
Königl. Proviant-Amt in
Graudenz.

**Vorzügliher Blüten-
Schlender- und Lechthonig**
das Pfund zu 70 Pf., ist zu haben bei
J. Daga, Lehrer in Neuhof
bei Reichen.

Meine Telegrammadresse ist:
„Schmidt, Oberrossarzt, Thorn“.
(8009) Schmidt, Oberrossarzt a. D., Thorn, Meißstraße.

Stolper Steinpappen- u. Dachdeckmaterialien-Fabrik
von
Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.
übernimmt und führt als Specialität aus:
Neue doppellagige Papddächer. Asphaltierungen und Isolierungen.
Ueberklebungen alter devastierter Abdeckungen aller freistehenden
Papddächer. Abdeckungen aller freistehenden
Holzementbedachungen. Mauerwerke mit Asphalt-Ab-
Reparaturen u. Anstriche an Papp- deckungsmasse
dächern. nach eigenem System der Fabrik.
Die Fabrik übernimmt die Instandsetzung und Instandhaltung ganzer
Papddächercomplexe.
Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.
Specialität: Eindeckung von Ziegeldächern
(Biberschwänzen) in Pappstreifen.
- Filialen: -
Dt. Eylau Wpr., Königsberg i. Pr., Posen
seit 1878. seit 1881. seit 1891.
(Vorbesichtigung und Voranschlag kostenfrei).

Thomasschlacke
in garantirt reiner Waare hat noch abzugeben
Albert Ogrowsky, Breslau.
Comptoir Gartenstrasse 23a.

Große Gewinne ohne Risiko.
Planmäßige
Gewinne:
1 a 2 Millionen
5 „ 1 Million
1 „ 500000
6 „ 200000
79 „ 100000
59 „ 50000
25 „ 30000
24 „ 25000
Frs. u. f. w. bis
abwärts 100 Frs.
Capitalanlage mit höchster Gewinn-Chance bieten
Barletta-Gold-Loose
mit welchen nebenstehende Gewinne planmäßig erzielt
werden. Keine Rieten, nur bare Geld-
gewinne, da ein jedes Loos mit wenigstens 100
Frs. gezogen werden muß. Diese Loose sind
deutsch gestempelt und überall erlaubt. Börsen-
course 51 Mark. Jährlich 4 Ziehungen. Listen gratis.
Nächste Ziehung 20. August.
Original-Loose a 58 Mk. oder auf Wunsch gegen 11
bequeme Monatsraten zu 6 Mk. Gest. Aufträge mit
Angabe dieser Zeitung erbitte baldigt.
Bauhaus J. Scholl, Berlin-Nieder-Schönhausen.
Auch empfehle mich zur Besorgung aller Börsengeschäfte.

Der Obstgarten
in Lenzwalde bei Reichen soll
am Montag, den 14. d. M.
verpachtet werden. Bewerber
haben sich im Gutsbureau von
Rittershausen zu melden. (6117)
Die Gutsverwaltung.

Rademanns
Wirft ungemein
stark.
Man gebe es
allen Kindern.
Kindermehl
Erleicht die Mut-
termilch; ist dar-
um Kindern die
entbehrlichste
unentbehrlich.
Zeugniß!
Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit
vieler Verurtheilung angeheilt und es veranlaßt:
1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2)
als allseitiges Material zur Herstellung von
Suppen für größere Kinder. Mit den Er-
folgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die
Angabe von Preisveränderungen zur Säug-
lingsmilch jetzt ganz durch Ihre Mehl-
suppen ersetze und bei Darmstörungen größerer
Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch
Ihre Mehl- und Suppenverwendung.
Hochachtungsvoll Jhr ergebenster
gez. Uffemann,
Profess. u. Director des Hygien. Instituts.
Hofstr. 16, April 1892.
Rademanns Kindermehl ist in allen
Apotheken, Droguerien u. Colonial-
waarenhandlungen zum Preise von
Mk. 1.20 per Maß zu haben.

**2-3000 Centner gesundes
Roggenstroh**
verkauft zu 1000 bei Strassburg Wpr.

Fächer- u. Klinik
J. Traber
reparirt alle Fächer ex. act. u. pro. w. Kauf
alt. Gestelle. Lager u. Versand. Prosp. gratis.
N.B. Fächer gehen bis 250 gr. f. 20 Pf. per Brief.
**Wasserfichte
Stakenpläne**
Auberm. 2 u. 2,25 Mark fertig
genäht, mit Ringen, jede Größe,
in 3-4 Tagen lieferbar, offerirt
Carl Mallon
Thorn.

100 Schock Speichen
zu 4 1/2 Rädern, 24" lang,
50 Schock Speichen
zu 3 1/2 Rädern,
50 Schock Speichen
zu 2 1/2 Rädern,
bestes Holz, incl. 50 Schock Vorder-
speichen, a Schock 5,50 Mk., hat gegen
Casse abzugeben **Liedtke, Jelsen**
bei Pöhlen. (6188)

200 Str. Rosenkartoffeln
sowie 6 Stck 4-8 Monat alte
Yorkshire-Eber
sind veräußert in Dom. Reichen Wpr.
Eine zehnpferdige, zweicindrige
Locomobile
mit Umsteuerung, ist preiswerth zu ver-
kaufen. Sawronik, Station Berlin,
(5754) bei Tereßpol.

Locomobilverkauf
8 und 10 Pferdekraft, beide v. Garrett,
gut erhalten, eine (5981)
Petroleumlocomobile
4 Pferdekraft, ganz neu, billig abzugeben.
Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.

Viehverkäufe.
Eine ostpr. Stute
9 Jahre alt, hellbraun, als Reitpferd
und Wagenpferd geeignet, steht preis-
werth zum Verkauf. Näheres beim
Futtermeister der 5. Batterie Regiments
Nr. 35 in Graudenz. (6150)

Ein gutes Arbeitspferd
und ein fast neuer eiserner Kochofen
mit 2 Ringen, ist zu verkaufen bei Ww.
Partel, Dragaß b. Graudenz. (6145)
29 Stück Jungvieh
2-3jährig, gut angelesen, sind behufs
weiterer Mast zu verkaufen. (6240)
Gutsbesitzer Benz in Solleda
bei Weitzschen Ostpr.

**Große
Pferde-Auktion**
Ende September in Buda-
pest (Ungarn) aus den
ungar. Staats- und besten
Privat-Gestüthen vom kgl.
ungar. Ackerbauministeri-
um veranstaltet. Nähere
Auskunft beim k. und k. öst-
ung. Konsulat in Danzig.

In Cielenta bei Strassburg Wpr.
steht ein 5-jähriger, 6-jähriger
Goldfuchswallach
preiswerth zum Verkauf. Das Pferd
ist schon bei der Truppe gegangen, ist
leicht zu reiten und geht sehr bequem.


Der Bockverkauf
aus meiner Stammeerde großer eng-
lischer Fleischschafe
Hampshiredown
hat begonnen. Anmeldungen an Herrn
Inspector Reichhoff in Pichtenha
per Exerwink zu richten. (1492)
B. Plehn.

Der freihändige
Bockverkauf
aus meiner Vollblut-
Rambouillet-Schäferei
begannt am 4. August cr. Preise
zeitgemäß. (4298)
Domaine Steinau bei Tauer
im Juli 1893. H. Donner.
**40 Rambouillet-
Mutterschafe**
sind zu verkaufen in (6169)
Dom. Bahrendorf bei Briesen.

31 Mastschweine
Durchschnittsalter 11 Monate, Durch-
schnittsgewicht 250 Pfund, Schrot-
mahlung, offerirt (6258)
Dampfmolkerei Lössau Wpr.
**Englische Eberfelle und
sprungfähige Bullen**
verkauft (1923)
Dom. Gossleben
p. Schöne.

fette Schweine
und zahle die höchsten Preise; bitte mich
zu benachrichtigen. Leon Stawowiak,
Viehändler, Bodgorz bei Thorn.
**Geschäfts-u. Grund-
stücks-Verkäufe
und Pachtungen.**

**Eine gutegehende
Eisig-Sprit-Fabrik**
mit fester Kundschaft in einer Provinzial-
und Kreisstadt ist anderer Unternehmungen
halber preiswerth zu verkaufen.
Off. unter Nr. 6103 an die Exped.
des Gef. in Graudenz erbeten.

Günstiger Kauf!
Maschinenfabrik und Reparatur-
werkstätte, flott. Geschäft, in vor-
züglicher Gegend gelegen, ist mit
sämmlichen Vorräthen und Maschinen
für Mk. 38000 zu verkaufen. Zur Ueber-
nahme genügen 15-20000 Mk. Gest.
Offerten unter Nr. 6039 an die Exped.
des Gef. erbeten.

Günstiger Kauf!
Ich bin Willens, das von mir ver-
mietete Kreisfrankenhaus unter sehr
günstiger Bedingung zu verkaufen.
Käufer wollen sich gefälligst direkt an
mich wenden. (5372)
C. Seymannst, Musiker
Briesen Westpr.

Ich beabsichtige mein Grundstück,
45 Morgen, mit gutem toden und
lebenden Inventar, wegen Krankheit
halber sofort zu verkaufen oder auf ein
kleines städtisches Grundstück oder auch
in einem Dorf gelegen, zu verkaufen
oder auch sofort zu verpachten. (6209)
J. Westphal, Seubersdorf
bei Ganten.

Günstiger Kauf!
Militärvorlage und Neubau des
größten deutschen Schießplatzbaracken-
lagers bieten günstige Gelegenheit
zum Ankauf der hart an der Dreiweng,
unweit Thorn gelegenen (6254)
Dampfziegelei
Zlotterie. Günstige Bedingungen.
Verkauf erfolgt nur anderer Unterneh-
mungen halber.
Houtermans & Walter, Thorn.

Ein gr. Grundstück
in Bromberg, seit 30 J. Gastwirth-
schaft u. Materialhandel mit Erfolg
darin betrieben, ist unständehalber sofort
veräußert. Werth 60,000 Mark,
davon Hypoth. 20,000 Mk. Rest in bar.
Off. Adr. erb. unt. A. B. 82 Exp. Ost. Ref.
Ans. Bromberg. Verm. bl. unberückf.
Gute Brodstelle. Eine oberrührige
Brauerei mit Aus-
schank ist wegen Todesfall sehr billig
von sogleich zu verkaufen.
Wiedung. w. bist. mit Aufsch. Nr.
6206 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.

Eine Gastwirthschaft
mit den nöthigen Seitengebäuden, auch
ein Nebengebäude das 4 kleine Arbeiter-
wohnungen enthält nebst 14 Morgen
Land, 1/2 Meile von Thorn gelegen,
das gleichzeitig für einen Gärtner sehr
geeignet ist, ist für den niedrigen
jährlichen Mietpreis von 600 Mark
vom 1. Oktober zu verpachten. Aus-
kunft ertheilen Gebr. Casper,
5692 Thorn, Gerchestr. 15.

Vorteilhafter Gutskauf.
Das Gut Rosenthal per Lössau, ca.
800 Morgen durchweg milden Weizen-
bodens incl. 80 Morgen recht schöner
Wiesen, hart an Lössau = Oderober-
Chaussee, 4 Km. von Stadt und Bahn
gelegen, mit guten, größtentheils mass.
Gebäuden, guter Ernte und Inventar,
ist bei 30-40 Mk. Mark Anzahlung
preiswerth veräußert. Ausfaat 250 Mk.
Winter, 20 Sommer, 180 Alee ac.
Näheres durch den Besitzer (6195)
Fritz Moritz, Rosenthal v. Lössau.

Rentenguts-Verkauf.
Das Rittergut Magwalde, Kreis
Briesen, soll in Rentengüter auf-
gelöst resp. freihändig in Parzellen
verkauft werden. (5969)
Magwalde wird von der Culm-
Briesener Chaussee durchschnitten, liegt
2 1/2 Kilometer von der Kreisstadt
Briesen entfernt, und besteht aus
Weizen-, Roggen- und Kartoffelfeldern.
Der Verkauf beginnt
am Sonntag, den 13. August cr.,
von Vormittags 8 Uhr ab,
auf dem Gutslohe zu Magwalde.
Die Parzellen, die vollständig derart
abgetheilt sind, daß jeder Käufer ein
Stück Wiese erhält, werden in beliebiger
Größe nach Wunsch der Käufer ab-
gegeben.
Das Renten-Kapital wird mit 4%
verzinst und erlischt die Rente bei einer
Amortisation von 1/2% in 60 1/2 Jahren.
Kaufverträge werden auch außer den
Terminstagen durch die Gutsverwaltung
in Reich abgeschlossen.

Das Dominium Magwalde.
Zur besseren Ausnutzung einer neu
erbauten Stadtmühle (Wassermühle
mit Turbinenbetrieb), nach alterneut-
System eingerichtet, Leistung täglich 100
Scheffel, in einer getreidereichen Ge-
gend Preußens wird ein

Compagnon
gesucht. Einlage nach Uebereinkunft.
Trotz diesjährigen Wassermangels ist die
Mühle stets mit 2 Gängen im Betrieb.
Auf Wunsch kann d. Verkauf d. Mühle
stattfinden. Eisenbahn im Orte. Um-
gegend mit kausierten Wegen versehen.
Offerten unter W. 400 an die Ge-
schäftsst. der Elbinger Zeitung erbeten.

Hotel
zu pachten gesucht von einem durchaus
tüchtigen, cautionsfähigen Fachmann.
Kauf nach 3-4jähriger Pachtung vor-
behalten, da dann erst Gelder flüssig
werden. Off. unt. F. K. an die Ost-
deutsche Presse Bromberg erbeten.

Suche ein Gasthaus zu kaufen
bei einer Anzahlung von 6 Mille Mk.
Off. brieflich mit Aufsch. Nr. 6231
durch die Exped. des Gef. erbeten.

Ein nicht zu großes
Restaurant
mied v. sof. z. pachten gesucht. Beding. erb.
Off. verb. briefl. mit Aufsch. Nr. 5418
an die Expedition des Gef. erbeten

Geldverkehr.
14000 Mark
werden zur 1. Stelle oder 6000 Mk.
zur zweiten Stelle gegen volle Sicher-
heit auf eine städtische Dampfmolkerei
zum 1. Oktober oder 1. Januar gesucht.
Gest. Offerten bitte an die Expedition
des Gef. erbeten unt. Nr. 5926 zu richten.